

wissensbilanz

kunstuniversität linz

2007

Wissensbilanz 2007	7
I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien	7
a) Forschung sowie Entwicklung und Erschliessung der Künste	11
a.1) Institut für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften.....	14
a.2) Institut für Kunst und Gestaltung	19
a.3) Institut für Medien	22
a.4) Institut für Raum und Design	26
a.5) Zentren	32
a.6) Ludwig Boltzmann Institut für Medien.Kunst.Forschung	33
b) Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen gleichartigen Betreuungspflichten	34
c) Maßnahmen zu Qualitätssicherung	36
d) Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit.....	39
e) Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung	41
f) Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	44
g) Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen	47
h) Preise und Auszeichnungen.....	48
i) Forschungscluster und Netzwerke	49
j) Forum Freunde und AbsolventInnen der Kunstuniversität Linz.....	50
l) Studien und Stand der Umsetzung der Bologna Erklärung	51

I.1) Institut für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften.....	53
I.2) Institut für Kunst und Gestaltung	56
I.3) Institut für Medien	57
I.4) Institut für Raum und Design	59
I.5) Universitätslehrgänge.....	64
II. Kennzahlen	65
II.1.1 Personal Kopfzahl.....	65
II.1.1 Personal Vollzeitäquivalente.....	66
II.1.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen).....	67
II.1.3 Anzahl der Berufungen an die Universität	68
II.1.4 Anzahl der Berufungen von der Universität.....	68
II.1.5 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing).....	69
II.1.6 Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals.....	69
II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- oder Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen	70
II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro	70
II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung / Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	71
II.2.3 Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen	72
II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen.....	73
II.2.5 Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro	73
II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro.....	75

II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro.....	76
II.2.8 Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften in Euro	76
II.2.9 Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F- und E-Bereich / Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro.....	77
II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring in Euro	77
II.2.11 Nutzfläche in Quadratmetern.....	78
II.3.1 Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen	78
II.3.2 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen.....	79
II.3.3 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Fachzeitschriften	80
II.3.4 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien.....	80
II.3.5 Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken	81
II.3.6 Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken	81
III.1.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	82
III.1.2 Anzahl der eingerichteten Studien.....	83
III.1.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern.....	84
III.1.4 Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien	85
III.1.5 Anzahl der Studierenden	86
III.1.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien	88
III.1.7 Anzahl der ordentlichen Studien.....	89
III.1.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	92
III.1.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming).....	93

III.1.10 Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss	94
III.1.11 Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme	95
III.1.12 Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro	96
III.2.1 Anteilmäßige Zuordnung des im F- und E-Bereich tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent	97
III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F- und E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste.	98
III.2.3 Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F- und E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste	100
III.2.4 Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten	100
III.2.5 Anzahl der über F- und E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler / Künstlerinnen und Künstler	101
III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien.....	102
III.2.8 Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben	104
IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse	105
IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums	106
IV.1.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen	107
IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester.....	108
IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien	109
IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	110
IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen / künstlerischen Veranstaltungen	113

IV.2.4 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente	114
IV.2.5 Einnahmen aus F-und E-Projekten sowie Projekten zur Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß Par. 26 Abs. 1 und Par. 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro	115
VII.1 Anteilmäßige Zuordnung des im Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Kunstzweigen in Prozent	116
VII.2 Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber bei Zulassungsprüfungen	117
VII.3 Anzahl der künstlerischen/künstlerisch-wissenschaftlichen und wissenschaftlichen Veranstaltungen der Universität	118
VII.4 Anzahl der künstlerischen Leistungen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals.....	119
VII.5 Anzahl der künstlerischen/künstlerisch-wissenschaftlichen Publikationen des wissenschaftlichen /künstlerischen Personals	121
VII.6 Anzahl der vom wissenschaftlichen/künstlerischen Personal erhaltenen Preise und Auszeichnungen für Entwicklung und Erschließung der Künste	122

I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien

Die Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz (Kunstuniversität Linz) hat ihre institutionellen und programmatischen Wurzeln in der 1947 gegründeten Kunstschule der Stadt Linz, die 1973 zur Hochschule und 1998 schließlich zur Universität erhoben wurde. Die Gründung war Ausdruck der bewussten kulturpolitischen Abgrenzung zur vorangegangenen NS-Zeit. Davon zeugen insbesondere die Betonung der Grundwerte der Freiheit von Kunst und Forschung, das Bekenntnis zur künstlerischen Moderne bzw. zum zeitgenössischen Kunstschaffen, und die Positionierung der neuen Einrichtung im Spannungsfeld von freier künstlerischer und angewandter, wirtschaftsorientierter Gestaltung.

Diese Werte bilden nach wie vor die Basis für das grundsätzliche Selbstverständnis der Kunstuniversität Linz. Darauf aufbauend wurden in den letzten Jahren besonders zwei zukunftsweisende Achsen gestärkt: Zum einen die Öffnung der Universität gegenüber institutionellen und freien Kooperationspartnern aus Bildungs- und Kultureinrichtungen sowie der Wirtschaft, zum anderen die internationale Ausrichtung der Universität. Die Einbindung in größere gesellschaftliche und internationale Zusammenhänge bzw. Netzwerke ist erklärter Teil der künstlerisch-wissenschaftlichen und gestalterischen Programme der Kunstuniversität Linz und somit Teil ihres Selbstverständnisses.

Aus der spezifischen, im Vergleich mit österreichischen Schwesteruniversitäten relativ jungen Tradition sowie aus den Rahmenbedingungen folgt, dass:

1. die inhaltlich-strategische Dynamik der Universität vor allem der Auseinandersetzung mit gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklungen in unterschiedlichen gestalterischen Bereichen gewidmet ist;
2. demzufolge die Beziehungen sowohl zu Kunst- und Kultureinrichtungen als auch zur Wirtschaft einen hohen Stellenwert einnehmen;
3. sich die Universität als organischer Teil der Gesellschaft versteht, die sich reagierend und agierend in diese einbringt und deshalb Gestaltungsfragen auch als soziale Aufgaben begreift;
4. die Kunstuniversität Chancengleichheit und Gleichstellung der Geschlechter anstrebt und sich zu Gender Mainstreaming und Frauenförderung bekennt;
5. aus der durch Studiengänge und Projekte abgestützten Verbindung von künstlerischer und angewandter Kreativität ein besonderer Attraktionspol für beide „Spielarten“ innovativer Prozessgestaltungen entsteht;
6. das historisch verdienstvolle System der Meisterklassen an künstlerischen Akademien durch moderne, die inter- und transdisziplinäre Teamarbeit sowie die inhaltliche Vielfalt und Transparenz fördernde Organisations- und Arbeitsformen ergänzt bzw. abgelöst wurde;
7. die Universität ein klares Bekenntnis zum künstlerischen, bildnerischen und wissenschaftlichen Vermittlungsauftrag ablegt;
8. die Ausrichtung und Verortung der Universität gleichermaßen regional wie international erfolgt.

Die Positionierung der Universität beruht weiterhin auf drei Säulen:

Intermedialität

Der Begriff „Intermedialität“ bezieht sich vor allem auf die Wechselbeziehungen zwischen unterschiedlichen Medien der Kunst sowie zwischen den unterschiedlichen praktischen Anwendungen in der Kunst, Wissenschaft und Vermittlung. Exemplarisch drückt sich die intermediale Haltung bereits in der Kooperation der drei künstlerischen Bereiche der Studienrichtung Bildende Kunst und in den neuen modular strukturierten Studiengängen des Instituts für Medien aus. Das von der Kunstuniversität gemeinsam mit der Ludwig Boltzmann Gesellschaft, dem AEC und dem Kunstmuseum Lentos eingerichtete Ludwig Boltzmann Institut (LBI) Medien.Kunst.Forschung verstärkt diese Säule in wissenschaftlicher, technologischer und künstlerischer Hinsicht.

Raumstrategien

Parallel zur fortschreitenden Spezialisierung innerhalb bestimmter Ausbildungs-, Berufs- und Forschungsfelder ist eine zunehmende Auflösung vormals starrer Trennlinien zwischen einzelnen Disziplinen wie Architektur, (Industrial) Design, Stadt- und Raumplanung, Bildende Kunst, Medien, Ökologie, Ästhetik, Soziologie, Naturwissenschaften usw. zu konstatieren. Damit verbunden sind Neudefinitionen von künftigen Berufsbildern, die den Erwerb neuer Querschnittskompetenzen erfordern, ohne dass deshalb auf eine exzellente spezifische Fachausbildung als unabdingbare Basis dafür verzichtet werden dürfte.

Der Schwerpunkt Raumstrategien fokussiert sein künstlerisch-reflexives Interesse auf vielfältige Raumkonzepte. Dazu gehören Vorstellungs- und Wahrnehmungsräume, Handlungs- und Bedeutungsräume, öffentliche und virtuelle Räume; diese sich permanent neu konstituierenden Räume werden durch gesellschaftliche Praktiken bestimmt und sind Gegenstand intensiver künstlerischer und wissenschaftlicher Auseinandersetzungen.

künstlerisch-wissenschaftliche Forschung

An der Kunstuniversität sind künstlerische und wissenschaftliche Forschung unter einem Dach vereint. Dies ermöglicht gegenseitige Herausforderung und Befruchtung auf vielen Ebenen. Der Fokus der künstlerischen und wissenschaftlichen Forschung liegt auf deren Verbindung, die in interdisziplinärer Arbeit zum Ausdruck kommt und sich den Herausforderungen eines gemeinsamen „neuen“ Weges stellt.

Im Jahr 2007 wurde der neue Entwicklungsplan (gültig bis Ende 2010) beschlossen. Die inhaltliche Fokussierung der Universität auf die drei im ersten Entwicklungsplan (WS 2003/4 bis WS 2006/7) festgelegten Schwerpunktbereiche Intermedialität, Raumstrategien und künstlerisch-wissenschaftliche Forschung ergibt sich aus der sinnvollen Einbettung in die Rahmenbedingungen und aus der strategischen Aufgabe, sowohl den regionalen Ausbildungsbedarf abzudecken, wie auch spezifische überregionale, inhaltlich definierte Attraktionspole aufzubauen, die nicht an einzelne Studienrichtungen gebunden sein müssen. Beides – regionaler Bedarf und internationale Attraktivität – sind in Form langfristiger Perspektiven anzulegen.

a) Forschung sowie Entwicklung und Erschliessung der Künste

Die Kunstuniversität Linz sieht sich als zentralen Ort der Entwicklung und Erschließung der Künste, an dem künstlerische Praxis und wissenschaftliche Forschung, Anwendungsorientierung und freies Gestalten unter einem Dach vereint sind.

Die Ausdifferenzierung des Begriffs der Entwicklung und Erschließung der Künste bleibt ein besonderes Anliegen und Verhandlungsgegenstand bei der Forschungsfinanzierung mit dem österreichischen Wissenschaftsfond FWF. Insgesamt wird gerade im Umfeld der Antragsforschung eine Verbesserung der Service- und Vermittlungsangebote an der Kunstuniversität angestrebt.

Folgende Schwerpunkte bilden den Rahmen der Aktivitäten:

- Die Ausstellungstätigkeit, sowie Projektentwicklung und -realisierung innerhalb und außerhalb der eigenen Räumlichkeiten sind und bleiben zentrales Praxis- und Forschungsfeld für die Kunstuniversität und bieten eine Methodenpalette der Kunstpraxis.
- Die Entwicklung von PhD-Studienangeboten, die sich explizit an den künstlerisch-wissenschaftlichen Schnittstellen positionieren, soll weitergeführt werden. Interuniversitäre Doktoratskolloquien mit international renommierten Partnerinstitutionen sollen zu einer weiteren Qualitätsverbesserung der künstlerisch-wissenschaftlichen Angebote beitragen.

- Die Entwicklung von Plattformen zur Bündelung von Kompetenzen zur Entwicklung der Künste, der Forschung und Lehre und zur Durchführung von interdisziplinären Projekten soll einen Raum für internationalen Austausch und Diskurs eröffnen.
- Das Forschungsfeld Gender Studies wurde durch die Besetzung mit einer Vorziehprofessur für Kunstgeschichte und Kunsttheorie mit explizitem Schwerpunkt Gender Studies grundgelegt. Mit der Übernahme dieser Professur in den Fächerkanon wurde der Forschungsbereich Gender Studies endgültig etabliert und Teil des spezifischen Profils der Kunstuniversität Linz. Dieser wurde weiter ausgebaut und durch Ausstellungen, Publikationen und dergleichen für eine breitere Öffentlichkeit sichtbar gemacht.
- Wichtige Impulse und Synergieeffekte ergeben sich durch das im Herbst 2005 eingerichtete neue Ludwig Boltzmann Institut für Medien.Kunst.Forschung. Die Forschungsaufgaben des Ludwig Boltzmann Instituts führen zu einer wesentlichen Stärkung der wissenschaftlichen Kompetenzen der Kunstuniversität. Seit dem Studienjahr 2007 bereichern MitarbeiterInnen bzw. GastforscherInnen des LBI systematisch das Lehrangebot im Medienbereich der Kunstuniversität. In der Folge werden gemeinsame Projekte speziell zum Umgang mit digitalen Objekten und mit semantischen Netzwerken angestrebt.
- Das spezifische Profil der Kunstuniversität Linz an der Nahtstelle zwischen freier und angewandter Gestaltung bildet eine ideale Voraussetzung für die Beschäftigung mit Prozessen von Kreativität und Innovation. Kreativitätsprozesse sind dem künstlerischen Schaffen inhärent – sie sind aber auch potentiell, vielleicht sogar unabdingbares Ferment für ökonomische, soziale und andere gesellschaftliche Innovationsprozesse. Beides, Kreativität und Innovation, sind keine reinen Zufallsprodukte, sondern bedürfen – gerade für die Entwicklung Europas im Kontext der Globalisierung – deutlich verstärkter Forschungsintensität. Kreativitäts- und Innovationsforschung muss sich in Zukunft intensiv den Schnittstellen zwischen künstlerischen Prozessen und

vielfältigen anderen gesellschaftlichen Feldern widmen. An der Linzer Kunstuniversität, wo Kunst, Wissenschaft und angewandte Gestaltung potenzielle Synergiebereiche bilden, sollen in dieser Richtung neue Impulse gesetzt werden.

Integraler Bestandteil der Umsetzung der Profilschwerpunkte sind gemeinsame Projekte mit außeruniversitären Partnerorganisationen. Die effiziente Abwicklung von solchen Projekten insbesondere mit Wirtschafts- und Industriepartnern erfordert eine professionelle, leistungsfähige Verwaltungsstruktur. Das als Betrieb gewerblicher Art eingerichtete Zentrum für Kooperationsprojekte ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung.

a.1) Institut für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften

Das Institut für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften beschäftigt sich mit allen aktuell relevanten Bereichen der Bildenden Kunst und bezieht sein spezifisches Profil aus der engen Verknüpfung von künstlerischer mit kunst- und kulturwissenschaftlicher Forschung. Besondere Berücksichtigung finden intermediale Perspektiven, wodurch der Profilschwerpunkt Intermedialität der Kunstuniversität eine kontinuierliche Ausdifferenzierung erfährt. Individuelle Schwerpunkte und die Verbindung von Praxis und Theorie vornehmlich in projektorientierten Arbeiten stehen am Institut für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften auch im Zentrum der Lehrtätigkeit. Die Lehre ist mit der Entwicklung und Erschließung der Künste in den Bereichen Bildhauerei transmedialer Raum, Experimentelle Gestaltung sowie Malerei & Grafik wie auch mit der wissenschaftlichen Forschung in den Feldern Kulturwissenschaft, Kunstgeschichte/-theorie und Gender Studies sehr eng verflochten.

Im Bereich Bildhauerei - transmedialer Raum geht es um die Verbindung komplexer dreidimensionaler medialer Möglichkeiten. Raum-, orts- und situationsbezogenes Arbeiten stehen im Mittelpunkt, wobei prozessuale und interaktive Aspekte ein Schwergewicht haben. Die Breite der Praxisfelder reicht von der Skulptur und Objekten über Raum-, Klang- und Videoinstallationen bis hin zu Aktionen und Interventionen im Außenraum. Der urbane öffentliche Raum gehört dabei zu den wichtigsten experimentellen Erkundungsfeldern.

Aus der Kooperation mit dem Institut für „Kunst im Kontext“ an der Universität der Künste Berlin entwickelte sich 2007 ein weiteres Projekt mit dem Titel „Hohlräume der Geschichte. Achse Berlin-Linz“, das 2008 seinen Abschluss in einer gemeinsamen Ausstellung finden soll. Das Projekt befasst sich mit Fragen des kulturellen Gedächtnisses und des Sichtbarwerdens versteckter Orte der Geschichte (Konzept und Betreuung: Renate Herter, Mitarbeit: Hermann Lohninger). Das Projekt „up and down an up,“

das am Beispiel des Transitraumes Lift die Verbindung von privatem und öffentlichem Raum mittels ortsspezifischer Interventionen untersuchte, mündete im Frühjahr 2007 in Ausstellungen in 7 städtischen Institutionen von Linz (Konzept und Betreuung: Renate Herter, Mitarbeit: Hermann Lohninger). Die Einladung des O.K-Centrums für Gegenwartskunst zur Beteiligung am ersten international angelegten Projekt „Schaurausch“ zum Kulturhauptstadtjahr Linz 09 an den Bereich Bildhauerei - transmedialer Raum ergab 9 erfolgreiche Projekte von 12 Studierenden im Mai/Juni im Innenstadtraum von Linz (Betreuung: Renate Herter). Seit Herbst 07 ist der Bereich an einem geladenen internationalen Wettbewerb der Arbeiterkammer OÖ beteiligt; von einer Fachjury sind von insgesamt 7 ausgewählten Projekten 3 Projekte von Studierenden zur Realisierung vorgeschlagen worden (Betreuung: Renate Herter, Mitarbeit: Hermann Lohninger und Thorsten Goldberg).

Das Projekt „Bewegte Dinge II“, Beginn WS 07/08, soll im Sommer 08 in eine Ausstellung münden (Betreuung: Josef Baier, Makoto Miura).

Im Bereich Experimentelle Gestaltung stehen die unterschiedlichen visuellen wie auditiven „Sprachen“ im Mittelpunkt. Dabei kommen verschiedene Medien wie Video, Experimentalfilm, Sound, Fotografie, Computer basierte Techniken sowie Zeichnung, Performance etc. gleichermaßen und vernetzt zum Einsatz. Die Studierenden werden unterstützt, eigenständig Kooperationen aufzubauen.

Für das Studienjahr 2006/07 war die Leitung interimistisch mit dem in Moskau geborenen, in Ljubljana lebenden Künstler Vadim Fishkin besetzt. Mit Fishkin hat sich der Bereich bewusst für einen englisch-sprachigen, international agierenden Künstler entschieden. Das Jahresthema, das Fishkin in Verbindung mit der Vorlesung von Dr. Robert Pfaller aus dem Bereich der Kulturwissenschaft mit den Studierenden bearbeitete, lautete: „Glamour/Glanz“.

Dr. Herbert Lachmayer, Ordinarius des Studienbereichs, war wegen der Mozart-Ausstellung in der Albertina noch in Forschungskarenz, Andrea van der Straeten, die den Studienbereich von 2002 bis 2006 geleitet hatte, war bis Ende September 2007 in einer Weiterbildungskarenz. Lachmayer und van der Straeten nahmen ihre Arbeit im Bereich Experimentelle Gestaltung zum 1. Oktober 2007 zusammen wieder auf; sie leiten den Studienbereich fortan gemeinsam, Van der Straeten im Rahmen einer Dozentinnenstelle im vollen Beschäftigungsausmaß.

Ebenfalls zum 1. Oktober wurde eine Assistenzstelle im halben Beschäftigungsausmaß mit Wiltrud Hackl neu besetzt, die eine langjährige Erfahrung als ORF Redakteurin sowie im Bereich der freien Videoarbeit aufweist; der Vertrag ihrer Vorgängerin Astrid Hager war ausgelaufen.

Für den Bereich des Experimentalfilms konnte der von seinen Lehrtätigkeiten in den USA nach Wien zurück gekehrte Filmkünstler Martin Arnold gewonnen werden.

Zudem wurden erneut Anstrengungen unternommen, die technische und personelle Ausstattung des Soundstudios mit einem Antrag im Rahmen der Forschungsinfrastruktur IV auf ein professionelleres Niveau zu heben.

Der Bereich Malerei & Grafik sieht sich als fester Bestandteil einer gegenwartsbezogenen Kunstpraxis. Der Rückblick auf tradierte Anwendungen und die Überprüfung von deren Brauchbarkeit trifft auf offene Fragen der Gegenwart. Der Einfluss der zeitgenössischen Medienvielfalt auf das Malereidispositiv bewirkt einen ständigen Umbewertungsprozess. Das heißt, die „neuen Medien“ versorgen die „alten“ mit veränderten Aufgaben und Themenstellungen - und umgekehrt.

Da die Kunst ein konstituierender Bestandteil der Gesellschaft ist, die sie hervorbringt, wird ein besonderer Wert auf die Frage nach den Bedingungen ihrer Herstellung gelegt, angefangen mit der Problematisierung von Geschlechterrollen bis hin zu den Möglichkeiten von Vermittlung der eigenen Arbeit. In diesem Sinn umfasst die Lehre, ausgehend von rein faktischer Unterweisung,

alle Bereiche des inhaltlichen und technischen Spektrums: Reisen zu wichtigen Orten der Kunst, Teilnahme an Wettbewerben, Kooperationen mit Galerien, verstärkte Vermittlung des künstlerischen Potentials nach außen und frühzeitige Begegnung mit den Mechanismen des Kunstbetriebs.

Im SS 2007 wählte Ursula Hübner (karenziert) in diesem Sinne sehr unterschiedliche KünstlerInnenpositionen als Vertretungsprofessuren: das international profilierte Aktionskunst-Ensemble Gelitin, deren 5-tägiger „Verwahrlosungsworkshop“ die teilnehmenden Studierenden an die Grenzen ihres sozialen und schöpferischen Potenzials heranführte, die Malerin (und Herausgeberin des Kunstmagazins „Spike“) Rita Vitorelli und den Maler, Zeichner und Medienkünstler Hans Werner Poschauko. Im Rahmen des Gender-Lehrauftrages untersuchte Ursula Maria Probst (Künstlerin, Kuratorin und Kunstkritikerin) die Wirkung von Medien auf die Produktionsweisen von Künstlerinnen („Born to be a star“). Weitere wichtige Ergänzungen bildete die Einladung von Rudi Hörschläger und Eliane Huber Irikawa in den Bereichen Lithographie und Holzdruck; die Ergebnisse dieser Lehrveranstaltungen werden im SS 08 in einer großen Grafikausstellung präsentiert.

Um die institutionellen Grenzen zu überschreiten, ist es immer notwendig, die Kooperation mit außeruniversitären Einrichtungen zu suchen. So konnte die Zusammenarbeit mit der Stadtgalerie Wels weitergeführt werden. In den nächsten 3 Jahren soll jeweils ein/e KuratorIn/ GaleristIn eine Auswahl aus den Arbeiten aller Studierenden treffen, die dann in einer Verkaufsausstellung gezeigt wird. „Artbaselmiamibeachwels“ wurde dieses Mal vom jungen Wiener Galeristen Andreas Huber kuratiert. Weitere Ausstellungstätigkeiten der Studierenden fanden u.a. zusammen mit Ursula Hübner in Schloß Goldegg bei den Goldegger Dialogen statt. Studienreisen führten diesmal u.a. zur „documenta12“, nach Münster zum Skulpturenprojekt (Vitus Weh) und nach Japan (Ursula Hübner).

Des Weiteren nahmen Studierende aus allen Bereichen erneut an Wettbewerben teil; diesmal ging u.a. der hochdotierte Diesel-New-Art-Award nach Linz.

Der Bereich Kunstgeschichte und Kunsttheorie/Schwerpunkt Gender Studies fokussiert seine Forschungstätigkeit unter der Prämisse, dass Gender als elementare Kategorie jeder Kunsttheorie gilt, auf aktuelle Fragestellungen der *Gender Studies*, *Postcolonial Studies* und *Queer Studies*. Diese Arbeit konnte 2007 durch die Profilbildung der Kunstuniversität Linz im Bereich Gender Studies intensiviert werden, so durch Vorträge, Publikationen und die im Seminar (Anleitung: Johanna Schaffer) mit Studierenden entwickelte Ausstellung „Wir machen Kunst, weil es die feministische / politische / gesellschaftliche / meine Situation erfordert.“ (Hg. des gleichnamigen Katalogobjekts: Johanna Schaffer, Barbara Paul). Als weitere Profilbildungsmaßnahme im Bereich Gender Studies wurde die für Jänner 2008 geplante Tagung „Mehr(wert) queer. Visuelle 3Kultur, Kunst und Gender-Politiken“ konzipiert und vorbereitet (Barbara Paul, Johanna Schaffer).

In der von den Bereichen Kulturwissenschaft sowie Kunstgeschichte und Kunsttheorie/Gender Studies herausgegebenen Publikationsreihe „Linzer Augen. Schriftenreihe des Instituts für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften an der Kunstuniversität Linz“ (Hg. Thomas H. Macho, Barbara Paul und Robert Pfaller, Wien: Sonderzahl Verlag) erschien im Frühjahr 2007 als „art special“-Band „wir müssen weiter denken als unsere Pistolen schießen. Die Experimentelle Gestaltung an der Kunstuniversität Linz“ (Hg. Andrea van der Straeten); die Drucklegung von zwei weiteren Bänden (von Slavoj Žižek und Barbara Paul) wurde bis Ende 2007 fast abgeschlossen. Für das Programm 2008 konnten namhafte internationale Autorinnen und Autoren gewonnen, die Einwerbung von Fördermitteln vorangetrieben werden.

a.2) Institut für Kunst und Gestaltung

Die Abteilungen des Institutes Kunst und Gestaltung verfolgten im Jahr 2007 Forschungsziele gemäß den Profilschwerpunkten der Universität:

Intermedialität, wissenschaftlich künstlerische Projektarbeit, Raum und Designstrategien.

Das besondere Profil des Institutes ergibt sich zudem durch die Zusammensetzung der Studienrichtungen Bildnerische Erziehung, Keramik, Textil/Kunst&Design, Textiles Gestalten und Mode.

Wie im Vorjahr war es ein besonderes Anliegen, die technologischen Standards des Institutes im digitalen Bereich zu erhöhen, um die Voraussetzungen für weitere komplexe Forschungs- und Studienprojekte zu schaffen.

In dieser Hinsicht brachte die intensive Erforschung der technischen und künstlerischen Möglichkeiten weiterführende Resultate, die vielfältig zum Einsatz kommen können, wie z.B. der digitalen Bildbearbeitung bei der Erstellung von Lehrbehelfen, bei künstlerischen Prozessen, sowie bei digital printing und digital weaving.

Es wird angestrebt, die wissenschaftliche Forschung in der keramischen und textilen Kunst und Alltagskultur auszudehnen und die gesellschaftliche Relevanz der Lehramtsfächer (BE und TG) nachdrücklich durch Erforschung der Bildungsstandards zu stärken und die pädagogisch-didaktische Forschung zu forcieren, wie sich an den angeführten Projekten nachvollziehen lässt.

Die Nachwuchsförderung der Studierenden, AbsolventInnen und MitarbeiterInnen ist ein grundsätzliches Anliegen des Institutes.

Die zahlreichen Aktivitäten der Abteilungen sowie der einzelnen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind im Anhang angeführt, von besonderer Relevanz ist die große Anzahl von Ausstellungen, Projekten, Vorträgen, sonstigen Tätigkeiten und Auszeichnungen. Nicht minder bedeutend sind die angeführten Fachpublikationen, die im Rahmen des Institutes entstanden sind.

Forschungsprojekte, die besondere Erwähnung verdienen, da sie langfristig und mit Nachhaltigkeit verbunden und/oder in Hinblick auf Drittmittel relevant sind (siehe Anhang):

„Das Fliegende Klassenzimmer“ wird von der Bildnerischen Erziehung weitergeführt und in Lehrbüchern dokumentiert.

Ziele: Laufende Weiterentwicklung und Erprobung von Materialien für den didaktisch gerechtfertigten Einsatz der digitalen Medien im Fach Bildnerische Erziehung im Sinne von "Aktion research" und didaktischer Forschungsarbeit für die Entwicklung im Bildungswesen.

<http://www.fliegendes-klassenzimmer.ufg.ac.at/>

„Muster & Design / Mühlviertel“: Präsentation „im rechten Winkel“ in der Kulturfabrik Helfenberg

Das Forschungsprojekt von Textil/Kunst&Design wurde in Kooperation mit den Unternehmen Fa. F. Leitner KG/Ulrichsberg, Fa. Chr. Vieböck/Helfenberg und dem Land OÖ. (EFRE_Mittel), (Beginn 2004 – Phase II und Abschluss Dez. 2006) durchgeführt. Die Ergebnisse wurden im Juni 2007 in einer Ausstellung zusammen mit der Publikation „projekt M muster mythos mühlviertel“ der Öffentlichkeit präsentiert.

Projektleitung: O.Univ.Prof. Mag.art. Marga Persson

Ausstellung: A.Univ.Prof. Mag.art. Priska Riedl, Univ.Ass. Mag.art. Christina Leitner

Am 1. Februar 2006 wurde das Forschungsprojekt „Museum Haslach“ der Abt. Textil/Kunst&Design mit dem Kooperationspartner Verein Kultur in der Fabrik, Haslach begonnen. Auftragsgegenstand ist die Bildung und Koordination einer Museumsarbeitsgruppe. 2007 wurde die Archivierungsarbeit des derzeitigen Bestandes des Webereimuseums, von Neuzugängen, sowie weiterer relevanter Sammlungen fortgesetzt. An dem inhaltlich räumlichen Konzept für das in Bau befindliche neue Museum wird gearbeitet, ebenso wurden die Räumlichkeiten des Archivs fertig gestellt. Das Projekt läuft bis zur Eröffnung des Museums Mitte 2008.

Projektleitung: O.Univ.Prof. Mag.art. Marga Persson

Wissenschaftliche Mitarbeit: Univ.Ass. Mag.art. Christina Leitner

Die mehrjährige Kooperation der Abt. Keramik mit dem Europäischen Porzellanmuseum in Selb/D. wurde im Katalog „Selber Linzer“ dokumentiert, der im März 2007 im Rahmen einer Präsentation im Alten Rathaus Linz vorgestellt wurde. Projektleitung: A.Univ.Prof. Mag.art. Maria Baumgartner, A.Univ.Prof. Univ.Doz. Mag.art. Ingrid Smolle

Unter der Leitung von Prof. Frank Louis wurden die vorgegebenen Schwerpunkte der Keramik intensiviert und neu positioniert.

Im Bereich des Lehramtsstudiums wurde unter Leitung der Bildnerischen Erziehung der Diskussionsprozess zur Einführung eines Unterrichtsfaches „Mediengestaltung“ weitergeführt.

a.3) Institut für Medien

Das Institut für Medien stellt in seiner Forschungs- und Lehrpraxis intermediale und hybride Medienprozesse und künstlerische Verfahren in den Vordergrund. Die Verbindung analoger, materialbezogener und digitaler, vernetzter Medien und Technologien wird in der Entwicklung neuer Formate, Interfaces und Prototypen realisiert. Die Einbindung medienkultur- und designtheoretischer Arbeitsansätze und Disziplinen in den einzelnen Abteilungen, Fotografie, Grafik-Design, Interface Cultures, Medientechnik und –vermittlung, Medientheorie und Zeitbasierte Medien, wie auch in der interdisziplinären Zusammenarbeit dient der Entwicklung neuer künstlerisch-wissenschaftlicher Forschungs- und Gestaltungsperspektiven unter der Perspektive proliferierender medialer Anwendungen und Formate (insbesondere durch das World Wide Web) und der verstärkten Integration von Forschen und Studieren im Sinne einer forschungsgeliteten Lehr- und Vermittlungspraxis. Schwerpunkte liegen derzeit auf dem Ausbau von Open Source-Anwendungen, der Erstellung und Verbesserung digitaler Lern-, Arbeits- und Publikationsplattformen und der Entwicklung multi-sensorischer Interface-Konfigurationen. Ausgehend von diesem Konzept gelang es Studierenden und Lehrenden des Instituts im Studienjahr 2007, zahlreiche Stipendien und Fördergelder einzuwerben, Preise und Ausschreibungen zu gewinnen, Ausstellungen im In- und Ausland, Vorträge auf Konferenzen sowie Buch- und Aufsatz-Publikationen zu realisieren. Die laufend entstehenden Arbeiten der Studierenden, AbsolventInnen und Lehrenden wurden sowohl in klassischen Formaten (Ausstellungen, Festivalpräsenz, DVD-Produktion) als auch auf den eigenen Netzplattformen publiziert.

Die Abteilung Grafik-Design und Fotografie (Johannes Wegerbauer, Gerhard Umhaller, Christan Meixner) hat ihr zum WS 06/07 gestartetes Bachelorstudium erfolgreich etabliert und mit Reinhart Haslinger (Agentur Haslinger und Keck, Linz) im Studienjahr

2007 eine renommierte Vertretungsprofessur berufen. Die Neubesetzung der Professur Grafik-Design ist zum WS 2008 geplant. Im SS 2007 wurde im Fach Fotografie eine Studienreise nach Sarajewo durchgeführt. Die in diesem Kontext entstandenen Arbeiten werden im Frühjahr 2008 am Deutschen Kulturinstitut in Krakau (Polen) ausgestellt. Das Jahresthema „Das unscharfe Bild“ wurde im Landesmuseum als Ausstellung und in Form einer DVD präsentiert und veröffentlicht. Im Bereich der digitalen Fotografie wurden Format- und Technologie-Entwicklungen zudem bei einem Workshop im Rahmen des Internationalen Apple Macintosh-Kongresses einem Fachpublikum vorgestellt.

Interface Cultures (Christa Sommerer, Laurent Mignonneau, Dorothee Gestrinch) positioniert sich international mit einem explizit künstlerisch-wissenschaftlichen Masterstudium, das projekt- und theorieorientiert ist und künstlerische Arbeit mit Prototypentwicklung und wissenschaftlicher Recherche zu Theorie, Geschichte und Kunst im Bereich der interaktiven Interfaces verbindet. Das geplante künstlerisch-wissenschaftliche Doktoratsstudium findet international starken Anklang. Eine Kooperation mit der Hochschule für Kunst und Gestaltung in Zürich (Schweiz) findet bereits statt. Zum dritten Mal konnte sich der Studienbereich durch eine umfassende Ausstellung im Rahmen von „campus. 2.0“ auf dem Ars Electronica Festival „Goodbye Privacy“ präsentieren. Zahlreiche der ausgestellten Exponate waren in Folge auf internationalen Ausstellungen zu sehen. Studierende und Lehrende des Bereichs nahmen erfolgreich an diversen Wettbewerben teil. Unterstützt wurden die Aktivitäten des Studienbereichs durch Gastvorträge und Workshops international renommierter ExpertInnen.

Neben der Etablierung und Weiterentwicklung des Bachelorstudiums Zeitbasierte und Interaktive Medien organisiert die Abteilung Medientechnik und –vermittlung die universitätsweite Ausbildung im Bereich der Digitalen Medien, die für alle Studierenden der Universität zugänglich ist und betreut die öffentliche E-Learningplattform DMA – Digital Media for Artists, sowohl in der

Weiterentwicklung der Plattform an sich, als auch redaktionell und durch die Erstellung von Modulen für die Plattform. Zurzeit erfolgen im Schnitt ca. 60.000 Modulaufrufe pro Monat. Als virtuelle Arbeitsumgebung wurde in Zusammenarbeit mit dem Zentralen Informatik Dienst (ZID) die E-Learning-Plattform moodle eingerichtet. Der Kurs „Medienproduktions“ wurde in Zusammenarbeit mit dem BFI zum zweiten Mal erfolgreich durchgeführt. Weiters wurde die Projektleitung für den neuen Webauftritt der Kunstuniversität Linz übernommen.

Die Abteilung Medientheorien (Karin Bruns, Ramón Reichert), die die künstlerischen Master- und Bachelorstudien am Institut für Medien wissenschaftlich forschend flankiert, konzipierte und organisierte im Studienjahr 2007 die modularisierte Lehre des institutsübergreifenden Masterstudiums Medienkultur- und Kunsttheorien, in dem die ersten AbsolventInnen im Sommer examinierten. Das Doktoratsstudium (Dr. phil.) wurde etabliert und ausgebaut: Durch verstärkte Coachingaktivitäten gelang es den PromoventInnen erstmals, diverse Leistungs- und Förderstipendien einzuwerben. Künstlerische Arbeiten der Studierenden wurden darüber hinaus im Rahmen der Ausstellung „Menschenversuche“ in den Räumlichkeiten der Kunstuniversität präsentiert. Neben der Publikation der laufenden Forschungsergebnisse insbesondere in den Feldern emergenter digitaler Formate (Blogs, Map Art etc.) in Sammelbänden, auf Tagungen im In- und Ausland, in einem eigenständigen Lehrkompendium und in einer wissenschaftlichen Qualifikationsarbeit (Habilitation) wurden die curricularen Umstrukturierungsprozesse durch die Beteiligung an internationalen Arbeitsgruppen und Expertenräten (u.a. für den Deutschen Wissenschaftsrat, Köln, und Akkreditierungsagenturen) ergänzt.

In der Abteilung für Zeitbasierte Medien (Brigitte Vasicek, Christoph Nebel, Manfred Neuwirth, Dariusz Kowalski) wurde das Arbeitsprojekt „Verwendung freier Software im Feld der Medien“ lanciert, verbunden mit der Initiierung, Gründung und Errichtung des ersten allgemein zugänglichen Linux-Labors der Kunstuniversität in Kooperation mit dem Zentralen Informatik Dienst (ZID).

Begleitet wurde dies durch Gastvorträge (u.a. Michael Aschauer/Künstler, „Freie Software in der künstlerischen Arbeit“) und projektbezogene Lehre (Projektmodul Hybride Projekte „Gemein & Eigen“). Zahlreiche externe Anfragen und Anliegen initiierten die Projektvorhaben „Portrait Brucknerorchester Linz“ (Konzeption einer DVD und Webplattform), „Künstlerische Interventionen im Museum für Geschichte der Zahnheilkunde Linz“ sowie „Lebenssinn bleibt“ (ein Portrait der Arbeitssituation von Pflegeberufen in der Altersbetreuung). Lehrveranstaltungsübergreifend wurde das künstlerische Arbeitsprojekt „Territorien“ unter der Leitung von Gastprofessor Manfred Neuwirth gestartet und eine umfangreiche Sammlung an audiovisuellen Fundstücken angelegt. Weiters wurde die DVD-Edition „Timebased Media“ mit studentischen Arbeiten aus den Themenschwerpunkten der Lehre konzipiert und in Arbeit genommen sowie das grafische Erscheinungsbild der Abteilung für Zeitbasierte Medien erstellt und umgesetzt. Für Gastvorträge konnten u.a. der Schweizer Filmemacher Thomas Imbach sowie der Künstler Manfred Oppermann aus Wien gewonnen werden. Mit „Pound Footage“ wurde ein Live-Streaming-Event organisiert und durchgeführt. Das auf usergeneriertes und usergesteuertes Fernsehen ausgerichtete Forschungsprojekt „CoDy“ wurde im Rahmen der Ausstellung „Video as Urban Condition“ im Kunstmuseum Lentos als Pilotprojekt „CODY.X“ realisiert und durch öffentliche Vorlesungen, Workshops und Diskussionsrunden zu aktuellen Ansätzen Freier TV- und Videoproduktion veranstaltet (www.cody.at/x/).

a.4) Institut für Raum und Design

Am Institut für Raum und Design sind die Studienrichtungen Architektur, Industrial Design, raum&designstrategien sowie Werkerziehung angesiedelt. Die internationale Ausrichtung des Instituts fördert Austauschprogramme und die jeweiligen Alleinstellungsmerkmale der Studienangebote wirken anziehend auf Studierende aus der ganzen Welt. Internationale Netzwerke machen die Angehörigen des Instituts daher auch zu attraktiven PartnerInnen für vielfältige Projekte und führen zu Kooperationen mit Institutionen aus dem Kunst- und Kulturbereich, der Industrie und der Wirtschaft.

Architektur:

Die Architektur setzt sich vor allem mit der Entwicklung und Erforschung von Architekturkonzepten und Architekturentwürfen und den damit verknüpften Darstellungstechniken auseinander und steht in einem starken Bezug zu Theorie und Geschichte von Architektur, Bautechnik, Baukonstruktion, Bauökologie sowie Städtebau und Landschaftsgestaltung. Seit dem Jahr 2005 finden konkrete Planungs- und Baueinsätze für Projekte in Entwicklungsländern statt. So wurden 2005 in einem Township nahe Johannesburg/Südafrika das Heim TEBOGO – für behinderte Kinder gebaut, 2005/06 entstand aus einer Diplomarbeit „School Handmade“ der Bau einer Schule in Bangladesch und ebenfalls als Folge eines Diplomprojekts der Kindergarten BAYA – auch in Südafrika. Diese Projekte, international und national vielfach ausgezeichnet und publiziert, sind dem „Projektstudio BASEhabitat“ entsprungen, welches sich um langfristige Partnerschaften z.B. mit Entwicklungsorganisationen bemüht (SARCH, Education Afrika, Austrian Development Agency, DIPSCHIKA etc.) und mit nationalen Sozialorganisationen und Wirtschaftsunternehmungen zusammen arbeitet. Die Beteiligungen an BASEhabitat Projekten erfolgt studienrichtungs- und teilweise auch schon universitätsübergreifend.

Die Diplomarbeit zum Thema einer Schule in Bangladesh wurde 2007 mit dem Hunter Douglas Award ausgezeichnet – der Preis für die weltweit beste Architekturdiploarbeit. Seither arbeiten Studierende auch im Bangladesh an der Realisierung von Wohn- und Werkstättenhäusern.

Im Herbst 2007 waren beim Bau von Wohnhäusern in Bangladesh erstmalig auch Studierende aus verschiedenen Ländern beteiligt. Die Ergebnisse wurden und werden national und international ausgestellt und publiziert: AFO (Architekturforum Oberösterreich), AZW (Architekturzentrum Wien), DAM (Deutsches Architekturmuseum), Royal Institut of Architecture London etc. Das Regelstudium der Architektur hat darüber hinaus durch den Universitätslehrgang überHolz eine enorme Aufwertung erfahren. Dieser Lehrgang wird ab 2008 zum Masterstudium aufgewertet. Der Input von Topreferenten aus 8 Nationen wird auch von den Studierenden genutzt; die Projekte erleben daraus entscheidende Impulse. Verschiedene Kooperationen, mit der Wirtschaft und Wohnbauträgern haben entscheidende Studienbereicherungen bewirkt, so z.B. die Kooperation mit der ISG –(Innviertler Siedlungsgesellschaft) im Wettbewerb WOHNBAUZUKUNFT RIED. Als wissenschaftliche Leitung des Österreichischen Staatspreises für Architektur und Nachhaltigkeit (Staatspreisbeauftragter Prof. Roland Gnaiger) (im Auftrag des Umweltministeriums) trägt „die architektur“ das Wissen und die Kenntnis über die modernsten Hauskonzepte in die Universität hinein.

In Kooperation mit dem Oberösterreichischen Landestheater wurde 2007 der Entwurf der Architekturstudenten Hagleitner & Wilhelm beim Umbau der Spielstätte Eisenhand in Linz realisiert.

Industrial Design:

Die Profilbildung der Studienrichtung Industrial Design wurde durch intensive internationale Recherche im Sinne einer weltweit einzigartigen Gestaltlehre neu definiert. Die Wortmarke Scionic® als Neologismus aus Science und Bionik substituiert den

mittlerweile verschwommenen und teilweise negativ konnotierten Begriff Design und wird durch das signethafte Akronym I.D.E.A.L. (Industrial Design Education Austria Linz) erweitert. Scionic® steht für die wissenschaftlich-strukturelle Annäherung an unterschiedlichste Problemstellungen und die Inspiration durch Vorbilder aus der Natur bei der Erstellung einer Lösungspalette. Bei der wissenschaftlichen Herangehensweise im Dreiklang Gestalt – Computeranwendung – Material- und Fertigungstechnologien steht dabei die Virtualisierung im Zentrum des Entwurfs. Praktische Anwendungen erfolgten in Drittmittelprojekten – von therapeutischen Sportgeräten über medizinale Packungsgestaltung bis hin zu mobilen Steinbrechanlagen, Kransystemen und einem neuartigen Roboterarm. Diese Projekte sowie Vorträge und Gastprofessuren von Prof. Thallemer im In- und Ausland (Deutschland, USA, Israel, Niederlande, China), seine 3-wöchige Forschungs-Vorlesungsreihe in Guangzhou academy of fine arts, ein hochkarätiger Studierendenaustausch speziell mit dieser chinesischen Designausbildungsstätte und Publikationen in unterschiedlichen Medien (Netzwerk Design, Design Report, Form, verschiedene Tageszeitungen, TV) treiben das Zustandekommen weiterer industrieller Kooperationen voran. Dort werden auch die nötigen Mittel zur Grundlagenforschung generiert. Unterschiedliche Auszeichnungen und Design-Preise von verschiedenen Studierenden sowie eine gefragte, rege Jurytätigkeit von Axel Thallemer im In- und Ausland sprechen für sich.

Werkerziehung:

Die Abteilung Werkerziehung leistete im Berichtsjahr Forschungsarbeit auf drei werkrelevanten Gebieten: Zunächst untersucht sie durch laufende und systematische Beobachtungen das Verhältnis von Mädchen und Technik. Zu diesem Zweck wurde in einer eigens adaptierten Werkstätte ein Kinderkurs für Mädchen von 5 bis 8 Jahren eingerichtet, in dem regelmäßig explizit technisch ausgerichtete Werkprojekte durchgeführt werden. Dies in der Erwartung, dass auf diese Weise ein wenn auch bescheidener Beitrag

zu einer Korrektur der Unterschiede bei den Einkommensverhältnissen von Frauen und Männern geleistet werden kann. Diese Aktivitäten werden unterstützt durch die Frauenreferate der O.Ö.Landesregierung und der Stadt Linz sowie durch die OÖ Wirtschaftskammer. Zur gleichen Thematik wurde im Lebensspurenmuseum in Wels die Ausstellung „Frauen und Technik“ zusammengestellt, welche das Selbstverständnis des Verhältnisses von Frauen zur technischen Welt sichtbar macht. Eine andere Forschungsarbeit (in Zusammenarbeit mit dem geografischen Institut, Ordinariat für Geologie der Universität Salzburg) beschäftigt sich mit dem offensichtlich werdenden Verhältnis bzw. Einfluss der topografischen Verhältnisse (der Stadt Salzburg) zur bzw. auf die Architektur der Stadt: Geomorphologie als Quelle für architektonische Ideenfindung. Die dritte Arbeit untersucht (in Zusammenarbeit mit dem germanistischen Institut der Universität Graz, Fachbereich Linguistik) das Verhältnis von Sprache/Schrift und Architektur/Fassade/Oberfläche phänomenologisch.

raum&designstrategien:

Kooperationsprojekte: Auch im Jahr 2007 stand für die Studienrichtung raum&designstrategien das 2006 für 2 Jahre angesetzte Kooperationsprojekt Neuinszenierung Welterbe Dachstein an zentraler Stelle. In diesem Projekt waren/sind jeweils alle Studierenden und Lehrenden sowie AbsolventInnen der Studienrichtung raum&designstrategien sowie anderer Studienrichtungen der Kunstuniversität Linz als auch externe KünstlerInnen, ExpertInnen, KonsulentInnen, ProfessionistInnen eingebunden. In einem 2-jährigen Kooperationsprojekt werden sowohl ein Gesamtkonzept als auch die Entwicklung von CI und Leitsystem, Webpage, Neugestaltung der Publikumsbereiche in den Stationen der Krippensteinbahn, die Erneuerung der Infrastruktur in den Höhlen und 12 große künstlerische Installationen in den 3 Dachstein Schauhöhlen sowie ein neues Höhlenmuseum auf der Schönbergalm

konzipiert und umgesetzt. Das Projekt, das in 4 Phasen zu beauftragen war, konnte im Jahr 2007 auch den Auftrag für die Weiterentwicklung und Umsetzung der 2., 3. und 4. Phase durch 3 Präsentation der Konzepte erreichen.

Das Kooperationsprojekt, im Auftrag der Österreichischen Bundesforste, setzt neue beispielgebende und zukunftsorientierte Maßstäbe bezüglich der Möglichkeiten der Verknüpfung des künstlerischen Potentials der Studienrichtung raum&designstrategien und den ambitionierten Absichten aller Beteiligten in Sachen Tourismus Dachstein Welterbe.

Bereits jetzt erreichte das Projekt internationale Aufmerksamkeit und wurde im Rahmen der Tagung "Top of Experience - Die Kunst des Handelns in touristischen Erlebniswelten" in Luzern im Herbst 2007 präsentiert und diskutiert und ebenfalls von der Presse ausführlich rezipiert.

Als Folge gab es aus dem touristischen Bereich mehrere Anfragen für weitere Kooperationprojekte , wobei für ein Projekt Traunstein und das Projekt Wanderwege Bad Zell jeweils ein Konzept entwickelt wurde. Für die Wanderwege in Bad Zell kam es zu einem Drittmittelauftrag für ein Kooperationsprojekt, das auch sofort in einer ersten Phase noch im Jahr 2007 umgesetzt werden konnte und weiter geführt wird.

Einladungen: Studierende der Studienrichtung raum&designstrategien wurden vom Kunstverein Chemnitz zu einem Gemeinschaftsprojekt im Rahmen einer Aktion Deutscher Kunstvereine eingeladen, ein Projekt vor Ort zu entwickeln. Das Projekt, das eine künstlerische Installation unter Einbeziehung des Karl Marx Denkmals vorsieht, befindet sich in einer Umsetzungsphase.

Forschungsplattform space&designstrategies-research: Im Jahr 2006 wurde eine Forschungsplattform zur wissenschaftlichen und experimentellen Vertiefung der Studieninhalte durch Einbindung internationaler Kontakte und Institutionen begründet. Interne und externe Forschungsprojekte werden hier mittels Drittmitteln abgewickelt. Diese Arbeit wurde auch im Jahr 2007 erfolgreich

weiterverfolgt: Neben hochkarätigen Lectures, Workshops (Martin Walde) und Diskussionsrunden wurden in Kooperation mit der TU Wien, Architekturtheorie ein Projekt für Linz – Europäische Kulturhauptstadt 2009 konzipiert und eingereicht.

Vortragsreihen destination_ animal und space follows picture: Im Rahmen der Vortragsreihe destination_ animal und space follows picture konnten interdisziplinäre Kompetenzen aus Kunst, Wissenschaft, Architektur, Medien und Forschung für Vorträge gewonnen werden. Die Vorträge wurden kuratiert und über umfangreiche e-mail Verteiler beworben und waren sowohl hochschulintern als auch öffentlich zugänglich. Die Vortragsreihe wurde ausschließlich über Drittmittel finanziert.

Ausbildung in den Lehrwerkstätten der VOEST: Dem Anspruch, die materialbezogene Ausbildung auf dem Stand zeitgemäßer Technik und Logistik auszurichten, wird mit einer wöchentlich eintägigen Ausbildung in den VOEST Lehrwerkstätten zu metallverarbeitenden Techniken und Elektrotechnik im ersten Studienjahr Rechnung getragen. Die Ausbildung wird über Drittmittel finanziert.

Archivierung: Das umfangreiche Aufkommen an interessanten Studienarbeiten und Projekten der Studienrichtung hat zur Intensivierung der umfangreichen und systematischen Archivierungsarbeiten geführt. Diese Arbeiten werden teilweise über Drittmittel finanziert.

Dokumentation: raum&designstrategien bespielt in 14 -tägigem relaunch zum Zweck der Dokumentation und Kommunikation mit PassantInnen in Linz mehrere grossflächige Ausstellungsvitrinen in der Hauptplatzpassage.

a.5) Zentren

Zentrum Design Organisation Media DOM

Das von der Kunstuniversität Linz gegründete interdisziplinäre Design-Organisation-Medien Forschungslabor verfolgt einen neuen Ansatz, der für die Lehre als auch die Wirtschaft gleichermaßen von Bedeutung ist. Ausgangspunkt von DOM ist die Annahme, dass der permanente Wandel der Gesellschaft und die Entwicklungen im Bereich der Informationstechnologie auch neue Erkenntnisse für den Städtebau, die Architektur und Industrial Design nach sich ziehen muss. Diese empirisch zu erforschen ist Aufgabe von DOM. Die daraus gewonnenen Forschungsergebnisse sollen Unternehmen oder Institutionen als konkrete Entscheidungshilfe für zukünftige Tätigkeiten dienen.

Zentrum für Material- und Umwelttechnologie

Das Zentrum bietet studienrichtungsübergreifend sowohl eine Service- als auch eine Forschungsfunktion zur Implementierung neuer Erkenntnisse aus den Fachbereichen der Materialtechnologie, Fertigungstechnik und Umwelttechnologie.

Zentrum für Weiterbildung

Das Zentrum für Weiterbildung fasst das universitäre Weiterbildungsangebot in einer zentralen Koordinations- und Verwaltungseinheit zusammen und ist für deren Positionierung am Marktplatz der postgradualen Angebote verantwortlich.

Zentrum für Kooperationsprojekte

Das Zentrum für Kooperationsprojekte dient der Abwicklung von Projekten mit außeruniversitären Partnerorganisationen. Die effiziente Abwicklung von solchen Projekten insbesondere mit Wirtschafts- und Industriepartnern erfordert eine professionelle, leistungsfähige Verwaltungsstruktur. Das als Betrieb gewerblicher Art eingerichtete Zentrum für Kooperationsprojekte ist ein erster wichtiger Schritt in diese Richtung.

a.6) Ludwig Boltzmann Institut für Medien.Kunst.Forschung

Wichtige Impulse und Synergieeffekte ergeben sich durch das im Herbst 2005 eingerichtete neue Ludwig Boltzmann Institut für Medien.Kunst.Forschung. Die Forschungsaufgaben des Ludwig Boltzmann Instituts führen zu einer wesentlichen Stärkung der wissenschaftlichen Kompetenzen der Kunstuniversität. Beginnend mit dem Studienjahr 2007 wurden MitarbeiterInnen bzw. GastforscherInnen des LBI systematisch in das Lehrangebot im Medienbereich der Kunstuniversität integriert. In der Folge werden gemeinsame Projekte speziell zum Umgang mit digitalen Objekten und mit semantischen Netzwerken angestrebt.

b) Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen gleichartigen Betreuungspflichten

Im März 2006 wurde die kuki-kiste als Kinderbetreuungseinrichtung und Anlaufstelle für Studierende mit Kind(ern) eröffnet. Neben Beratung und Information zu allen Fragen der Kinderbetreuung (4 Stunden/Woche) wird auch flexible, stundenweise Kinderbetreuung in den Räumen der Kunstuniversität am Hauptplatz angeboten. In unmittelbarer Nähe zu den kindgerechten Räumlichkeiten stehen den Eltern zwei vollständige PC-Arbeitsplätze zur Verfügung, die regelmäßig genutzt werden. Die Kooperation mit dem Hilfswerk Oberösterreich hat sich sehr bewährt und wurde auch 2007 fortgesetzt. Als Ergänzung zu anderen Formen der regelmäßigen Kinderbetreuung wird die Kinderbetreuung der kuki-kiste vor allem von Eltern mit Kindern unter drei Jahren nachgefragt. Daher wird auf individuelle und sorgfältige Betreuung der Kinder durch ausreichend pädagogisch ausgebildetes Personal besonders Wert gelegt.

Im Wintersemester 06/07 und im Sommersemester 2007 waren jeweils 10 Kinder angemeldet. Für das Wintersemester 2007/2008 sind 13 Kinder in der kuki-kiste registriert. Die Betreuungsstunden während des Semesters wurden allmählich auf 13 Stunden angehoben, und im Juli, September und Dezember wurde nach Bedarf einige Stunden (max. 8) in der Woche Ferienbetreuung angeboten. Die Betreuungszeiten werden zu Semesterbeginn auf Grund der Bedürfnisse der Eltern geplant und festgelegt und bei Bedarf angepasst. Dazu steht die Koordinatorin der kuki-kiste in ständigem Kontakt mit den Eltern. Die Nachfrage nach Kinderbetreuung steigt kontinuierlich, was ein Zeichen dafür ist, dass sich die kuki-kiste durch Bedarfserhebungen, Präsenz bei allen Informationsveranstaltungen der ÖH und durch diverse Veranstaltungen (Schnuppertage, Tag der offenen Türe, etc.) erfolgreich als zentrale Anlaufstelle für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten etablieren konnte.

Im April 2007 wurde eine online-Umfrage zur Erhebung des Kinderbetreuungsbedarfes (diese wird jährlich wiederholt) unter Studierenden der Kunstuniversität Linz durchgeführt, die die Ausrichtung der kuki-kiste im Wesentlichen bestätigte. 38,7% der Kinder von Studierenden sind unter drei Jahre alt (bei einem Rücklauf von 318 Fragebögen = 30,37%) und 63,5% der Studierenden würden stundenweise Kinderbetreuung an der Kunstuniversität Linz in Anspruch nehmen.

c) Maßnahmen zu Qualitätssicherung

Im Universitätsgesetz 2002 findet sich unter §14 folgende Aufforderung: „Die Universitäten haben zur Qualitäts- und Leistungssicherung ein eigenes Qualitätsmanagementsystem aufzubauen.“ Wissensbilanzen, F&E Erhebungen, Evaluationen, Akkreditierungen, Zielvereinbarungen oder Controllingverfahren sind zwar weitgehend implementiert, oftmals aber ohne hinreichende Klärung, welche Qualitätserwartungen an sie geknüpft sind und welche Ziele mit ihnen verfolgt werden. Zudem scheinen Qualitätssicherungsinstrumente an Österreichischen Universitäten in erster Linie den Zweck zu erfüllen, von aussen an die Institutionen herangetragene Berichtspflichten zu erfüllen.

Das Defizit vieler eingeführter Qualitätssicherungs- und Qualitätsmanagementansätze besteht darin, dass sie nur selten in den Dienst tatsächlicher Verbesserungen gestellt werden.

Um diesen Fehler zu vermeiden und das Qualitätsmanagement optimal nutzen zu können, wurden an der Kunstuniversität Linz fünf Standards gesetzt:

- 1) Nützlichkeit
- 2) Machbarkeit
- 3) Fairness
- 4) Genauigkeit
- 5) Transparenz

Diesen Standards folgend, wird der Anspruch an Qualitätsmanagement als ganzheitlicher Ansatz verstanden und umfasst zumindest vier Ebenen:

A. Personalentwicklung

- Verwaltung: Entwicklung und Durchführung eines umfassenden Selbstevaluierungsinstruments nach den Grundprinzipien des CAF (Common Assessment Framework), sowie Neuentwicklung und Durchführung von MitarbeiterInnengespräche
- künstlerisch-wissenschaftliches Personal: Durchführung von Karrieregesprächen. Hier wurden bereits Konzepte entwickelt, aufgrund der noch ausstehenden allgemeinen Kollektivvertragsregelung sollen die Karrieregespräche an die neue Gesetzgebung angepasst werden.

B. Forschung

- Evaluierung der Schwerpunkte und Profilsäulen der Kunstuniversität Linz
- laufende Evaluierung von Forschungsprojekten

C. Lehre

- Aufbau umfassender Lehrveranstaltungsevaluierungen. Erfolgreiche Durchführung der Pilotphase im Wintersemester 2007/2008
- Qualitätssicherung von Universitätslehrgängen: Erarbeitung von Richtlinien und Überprüfung bestehender Universitätslehrgänge, sowie dementsprechende Überprüfung neu einzurichtender Lehrgänge

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen

- Monitoring, Datenerhebungen und – Auswertungen für den Bereich Gender Mainstreaming

Neben diesen Aktivitäten erfolgten 2007 Überlegungen und Planungen für eine neuerliche AbsolventInnenbefragung. Für die Umsetzung müssen jedoch anstehende und benötigte Ressourcen geklärt werden.

d) Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Neben der kontinuierlichen und laufenden PR-Arbeit für die Kunstuniversität Linz wurden 2007 weitere Aktivitäten zur Erreichung der strategischen Kommunikationsziele gesetzt. Das bedeutet vor allem Fokussierung auf Studierende und Lehrende als primäre ImageträgerInnen, Ausbau einer nationalen Presseresonanz, verstärkte Kooperationen mit Partnerinstitutionen aus Wirtschaft und Industrie.

Im April 2007 startete ein internes Team, zusammengesetzt aus VertreterInnen aller Struktureinheiten der Kunstuniversität Linz, zum Projekt Kunstuni-web-Auftritt neu, dessen vorrangige Aufgabe zunächst die Erstellung einer schlüssigen Struktur darstellte. Ab Herbst 2007 wurde das neue web-layout erstellt, das zu Jahreswechsel 2007/ 08 zunächst universitätsintern vorgestellt wurde. Die neue ufg homepage soll ab Herbst 2008 online sein.

Die Abteilung PR&Kommunikation war zudem zuständig für die Ausschreibung von Wettbewerben und die Koordination von gesamtuniversitären Kooperationen. So gab es u.a. eine gesamtuniversitäre Wettbewerbsausschreibung zum neuen Messeauftritt der Kunstuniversität Linz, dessen Realisierung für 2008 geplant ist, wie auch für die Gestaltung des Vorplatzes der Firma EBEWE Pharma in Unterach/ Attersee.

Als alljährlich wiederkehrender Fixtermin gilt der „Tag der offenen Tür“, welcher am 23. 03. 2007 unter dem Motto „Schau hin“ wieder zahlreiche InteressentInnen an die Kunstuni zog.

In Zusammenarbeit mit dem Alumni-Verein „Forum“ wurde die erfolgreiche Veranstaltungsreihe „Forum Dialog“ weitergeführt, die international renommierte AbsolventInnen an die Kunstuniversität Linz für eine persönliche Werkschau zurückbringt.

Von großem öffentlichen Interesse war 2007 u.a. die von der Kunstuniversität in Kooperation mit dem Land Oberösterreich durchgeführte Enquete „Kultur belebt Wirtschaft – Wirtschaft belebt Kultur“ sowie die erneute Teilnahme an der Kinderuni Linz.

Zu einem Fixpunkt im öffentlichen Leben ist mittlerweile auch das gemeinsame Fest der Kunstuniversität mit dem Landestheater Linz „Frühlingserwachen“ geworden, das einem breiten Publikum Einblick in Arbeiten beider Häuser ermöglicht.

Ein Millionen-Projekt, bei dem die Kunstuniversität als Generalunternehmerin auftritt, startete die Studienrichtung raum&designstrategien bereits im Jahr 2006 im Weltkulturerbegebiet Dachstein. Dort wird in mehrjähriger Arbeit im Auftrag der Bundesforste ein komplett neues „Dachstein-Design“ entwickelt (von der Inszenierung der Dachstein-Höhlenwelt, der Neugestaltung der Krippensteinbahn bis zu neuem Branding und CI). Der erste Teil der Höhleninszenierung ist bereits seit dem Frühjahr 2007 zu sehen.

Ein Projekt mit ebenfalls großer öffentlicher Wirkung war die Wiedereröffnung des von Studierenden der Kunstuniversität Linz adaptierten Eisenhand Theaters in Linz.

Einen fixen Bestandteil im Ausstellungsleben bilden die Diplomausstellungen ziel:start (21. 06. bis 04. 07. 2007) und die in Kooperation mit dem Stadtmuseum Nordico durchgeführte Ausstellung best off (04. 10. bis 14. 10. 2007).

e) Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung

Die quantitative Analyse der Personaldaten ergibt seit einigen Jahren ein relativ ausgewogenes Geschlechterverhältnis in sämtlichen Hierarchieebenen der Universität und eine starke Repräsentation von Frauen in den universitären Entscheidungsgremien. So sind in der Funktionsperiode 2006 – 2009 acht von zwölf Senatsmitgliedern Frauen. Sowohl der Senat als auch der Universitätsrat werden von Frauen als Vorsitzende geleitet. Auch sind 75% der LeiterInnen von Organisationseinheiten weiblich. Im gesamten haupt- und nebenberuflichen Personal der Universität nach Kopfzahlen ohne Karenzierungen ergibt sich für das Jahr 2007 ein Frauenanteil von 46%. Vom wissenschaftlichen und künstlerischen Personal sind 43% Frauen (ProfessorInnen: 33,3%, 8 von 24 Personen). Eine zielorientierte Verbesserung der Frauenquoten bei Unterrepräsentation in einzelnen Organisationseinheiten und Hierarchieebenen ist durch den Frauenförderungsplan, die detaillierte Datenerhebung und die Mitwirkung des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen an der Personalauswahl gewährleistet.

Anfang 2007 wurde ein Standard für die ausdifferenzierte Erhebung und Dokumentation der Personaldaten des Jahres 2006 erarbeitet, der den im Frauenförderungsplan vorgeschriebenen Erhebungspflichten entspricht. Dadurch ist es möglich, die Repräsentation von Frauen in den einzelnen Organisationseinheiten und Fachbereichen, auf allen Hierarchieebenen zu analysieren. Auch für 2007 wurden diese Daten auf gleiche Weise erhoben. So können Entwicklungen beobachtet und Trends festgestellt werden, die die Basis für Berichte und gezielte Maßnahmen sind. Die Frauenquoten sind für die Kunstuniversität Linz im Gesamten durchaus zufrieden stellend, in einzelnen Organisationseinheiten und Fachbereichen zeigten sich jedoch bereits 2006

deutliche Schiefagen zu Gunsten von Männern, aber auch von Frauen. Ein Vergleich mit den Daten für 2007 wird zeigen, wo vorrangiger Handlungsbedarf besteht.

Die Kunstuniversität Linz versteht die Förderung von Gleichstellung als ein zentrales Element der Personalpolitik. So werden bei Planung und Umsetzung aller Personalentwicklungsmaßnahmen die Grundsätze des Gender Mainstreamings. Die Integration von Gender Mainstreaming in die Organisations- und Personalentwicklung soll auch als Mittel zur Bewusstseinsbildung dienen und auf strukturelle und versteckte Diskriminierung aufmerksam machen.

Das intern entwickelte und auf CAF (Common Assessment Framework) basierende Selbstevaluierungsinstrument der Universitätsverwaltung hat eine zentrale gleichstellungsfördernde Komponente. Es beinhaltet eine Analyse der unterschiedlichen Situation von Männern und Frauen im konkreten Arbeitsumfeld. Im Gegensatz zu gängigen Analysemodellen wurde keine isolierte Bewertung der Situation von Männern und Frauen durchgeführt, sondern Fragen zur Gleichstellungssituation und Befindlichkeitsindikatoren wurden in die Gesamtevaluierung einbezogen. Auch bei Planung und Umsetzung von Maßnahmen, die aus Vorschlägen der MitarbeiterInnen entwickelt wurden, wird die Genderperspektive mitberücksichtigt. Beispielsweise hat der mehrheitlich von Frauen geäußerte Wunsch nach mehr Weiterbildung eine Weiterbildungsinitiative zur Folge. Weiters zeigte die geschlechtsspezifische Auswertung der MitarbeiterInnenbefragung einen Mangel an regelmäßigen Reflexionsgesprächen, der von Frauen erheblich stärker wahrgenommen wurde als von Männern. Dem wurde durch die Neukonzeption der MitarbeiterInnengespräche und deren flächendeckende Durchführung (April bis Dezember 2007) bereits Rechnung getragen.

Im Oktober 2007 wurde der unter Mitwirkung der Koordinationsstelle für Genderfragen entstandene Satzungsentwurf zur Neuordnung der Berufungsverfahren im Senat eingebracht. Durch die ausdrückliche Beteiligung des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen und das einheitliche Verfahren soll der Berufungsprozess transparenter gestaltet und Diskriminierung verhindert werden. Das soll dazu beitragen, die Frauenquote bei den ProfessorInnen auf hohem Niveau zu halten.

Schwerpunkt Gender Studies:

Im Oktober 2003 wurde die Vorziehprofessur für Kunstgeschichte und Kunsttheorie mit dem Schwerpunkt Gender Studies besetzt. Seit Oktober 2005 wird sie durch eine Assistenz im halben Beschäftigungsausmaß unterstützt. Lehraufträge in Gender Studies werden nicht nur vom Arbeitskreis für Gleichbehandlung sondern auch integriert in verschiedene Studienrichtungen vergeben. Zusätzlich gestärkt wurde der Bereich Gender Studies ab dem WS 06/07 durch eine weitere Assistentinnenstelle, die inhaltlich und organisatorisch dem Bereich Kunstgeschichte zugeordnet ist, aber für die Dauer von zwei Jahren ganz konkrete Aufgaben hat. So wurde im Jahr 2007 beispielsweise eine Ausstellung realisiert.

f) Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Personalentwicklungsmassnahmen der Kunstuniversität Linz richten sich gezielt an drei Zielgruppen:

- 1) wissenschaftlich-künstlerischer Nachwuchs
- 2) Verwaltungspersonal
- 3) AbsolventInnen

Durch Fortbildungsveranstaltungen und –aktivitäten will die Kunstuniversität Linz besonders den wissenschaftlich-künstlerischen Nachwuchs fördern. Laufbahnmodelle an Kunstuniversitäten sehen allerdings für Assistenzen kein dauerhaftes Verbleiben an der Universität vor, sondern sollen als Sprungbrett für einen Eintritt in die Kunstszene bzw. in unterschiedlichste Bereiche des Wirtschaftslebens genutzt werden. Auch das wissenschaftliche Karrieremodell kann nicht auf das lebenslange Bleiben an einer Universität ausgerichtet sein, sondern auf die Entwicklung von höchst qualifiziertem Personal, das sich auch international erfolgreich bewerben kann. Dabei muss der künstlerisch-wissenschaftliche Nachwuchs unterstützt werden. Aufbauend auf bereits bestehende Kooperationen und Projekte wie Tech2B, Wirtschaft belebt Kunst : Kunst belebt Wirtschaft, dem transdisziplinären Forschungsprojekt Flexible@Art und dem AbsolventInnenverein, stehen die Vermittlung von sozialen und arbeitsmarktrelevanten Kompetenzen im Vordergrund, d.h. Schlüsselqualifikationen und multifunktionale Fähigkeiten, die in einem engen Zusammenhang mit Erzeugung von Employability zu betrachten sind.

Aus diesen Gründen wurde auch das Modell des Weiterbildungskontos für wissenschaftliches und künstlerisches Personal eingeführt. Im Durchschnitt soll allen MitarbeiterInnen ein Arbeitstag pro Jahr für Weiterbildungsangebote zur Verfügung gestellt werden. Diese Weiterbildungstage werden in einem Pool gesammelt und können nach Bedarf genutzt werden.

Im Jahr 2007 wurden in einer Konzeptionsphase Modelle für Karrieregespräche für das künstlerisch-wissenschaftliche Personal erstellt. Hier handelt es sich um spezifisch auf die Möglichkeiten an der Kunstuniversität abgestimmte Karrieregespräche mit allen neu eintretenden künstlerischen und wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, wobei speziell auf karrierefördernde Weiterbildungsmaßnahmen und Gleichstellungsförderung einzugehen ist. Aufgrund der noch ausstehenden allgemeinen Kollektivvertragsregelung werden die Karrieregespräche an die neue Gesetzgebung angepasst.

Die Personalentwicklung auf Verwaltungsebene wurde u.a. durch qualitative Zielsetzungen bei MitarbeiterInnengesprächen forciert. Die bereits regelmäßig durchgeführten MitarbeiterInnengespräche des allgemeinen Verwaltungspersonals nehmen auch auf fachliche Weiterbildungsmaßnahmen Bezug. Der inhaltliche Fokus dieser Gespräche soll speziell in Hinblick auf Weiterbildungsmöglichkeiten der sozialen und kommunikativen Kompetenzen der MitarbeiterInnen und in Bezug auf Gleichbehandlungsfragen erweitert. Die MitarbeiterInnengespräche nach dem neu entwickelten Modell laufen seit 2007 und werden fortan jährlich wiederholt. Darauf aufbauend sollen universitätsweite Weiterbildungsveranstaltungen angeboten werden, die als berufsbegleitende Fort- und Weiterbildung sowie als interne kontinuierliche Weiterbildungs- und Schulungsmaßnahmen eingerichtet werden können. Aber auch arbeitsplatzspezifische, individuelle, von der Kunstuniversität unterstützte Fortbildung in Form von externen Seminaren, Workshops und Coachingdiensten sollen angeboten werden.

Die Verwaltungsevaluation umfasst die wichtigsten administrativen Leistungs- und Serviceeinrichtungen der Universität und hat zum Ziel, die Qualität der Verwaltungsarbeit und der Dienstleistungen zu verbessern. Selbstevaluierung und MitarbeiterInnengespräche werden periodisch wiederholt, um eine kontinuierliche Optimierung und Professionalisierung im Verwaltungsbereich zu entwickeln.

Zusätzlich richten sich gezielte Weiterbildungsangebote an AbsolventInnen. Im Sinne ihrer besonderen Verantwortung gegenüber ihren AbsolventInnen unterstützt die Kunstuniversität Linz verstärkt Netzwerkaktivitäten und Angebote zur Förderung der sozialen und arbeitsmarktspezifischen Kompetenzen. In diesem Sinn wurden seit 2007 zusätzliche Angebote, speziell für den Bereich Kompetenzmanagement entwickelt.

Die Förderung von Gleichstellung ist ein zentrales Element der Personalpolitik der Kunstuniversität. Daher werden bei Planung und Umsetzung aller Personalentwicklungsmaßnahmen die Grundsätze des Gender Mainstreamings berücksichtigt, und bei Bedarf Frauen gezielt gefördert. Die Integration von Gender Mainstreaming in die Organisations- und die Personalentwicklung soll auch als Mittel zur Bewusstseinsbildung dienen und auf strukturelle und versteckte Diskriminierung aufmerksam machen.

Die Kunstuniversität Linz setzte durch die Beschäftigung von 6 Auszubildenden im Berichtszeitraum ebenfalls Akzente in der Ausbildung von Jugendlichen und deren Eingliederung in den Arbeitsmarkt.

Im Sinne der Vernetzung und interuniversitären Zusammenarbeit ist nicht zuletzt die Zusammenarbeit mit der Johannes Kepler Universität in der gemeinsamen Nutzung von Weiterbildungsangeboten und Personalentwicklungsmaßnahmen zu nennen.

g) Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen

Die Kunstuniversität Linz verbessert die Rahmenbedingungen im Bereich der Studien- und Arbeitswelt für Personen mit besonderen Bedürfnissen. In diesem Sinne wird eine sukzessive Überprüfung aller Räumlichkeiten der Kunstuniversität in Bezug auf barrierefreien Zugang durchgeführt und die entsprechende Adaption in die Wege geleitet. Als Grundlage wird die Empfehlung für Mindeststandards der Studienunterstützung für behinderte und/oder chronisch kranke Studierende an allen österreichischen Universitäten der Behindertenbeauftragten der österreichischen Universitäten herangezogen.

Eine weitere Forderung aus der Empfehlung wurde durch die Einsetzung einer Behindertenbeauftragten für alle Angehörigen und Studierenden der Kunstuniversität Linz erfüllt.

Nicht unerwähnt soll in diesem Zusammenhang auch das Engagement und die Unterstützung der Stiftung „Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim“ bleiben.

h) Preise und Auszeichnungen

MitarbeiterInnen der Kunstuniversität Linz haben im Jahr 2007 zahlreiche Preise und Auszeichnungen erhalten. An dieser Stelle wird auf den Indikator VII.6 der Wissensbilanz verwiesen. Insbesondere für die Studienrichtung Architektur war 2007 ein besonders erfolgreiches Jahr. Nach dem Gewinn des Energy Globe Awards im April 2007 ging ein weiterer weltweit vergebener Preis an „die architektur“ der Kunstuniversität Linz. Beim Archiprix International in Shanghai erhielt die Architektin Anna Heringer für ihre von Prof. Roland Gnaiger betreute Diplomarbeit „School_handmade in Bangladesh“ den Hunter Douglas Award, den Preis für die weltweit beste Architektur-Diplomarbeit.

i) Forschungscluster und Netzwerke

Wichtige Impulse und Synergieeffekte ergeben sich durch das im Herbst 2005 eingerichtete Ludwig Boltzmann Institut für Medien.Kunst.Forschung. Die Forschungsaufgaben des Ludwig Boltzmann Instituts führen zu einer wesentlichen Stärkung der wissenschaftlichen Kompetenzen der Kunstuniversität.

Interuniversitäre Doktoratskolloquien mit international renommierten Partnerinstitutionen tragen ebenfalls zu einer weiteren Qualitätsverbesserung der künstlerisch-wissenschaftlichen Angebote an der Kunstuniversität bei.

Die weiterführende Entwicklung von Plattformen zur Bündelung von Kompetenzen zur Entwicklung der Künste, zu Forschung und Lehre und zur Durchführung von interdisziplinären Projekten soll einen Raum für internationalen Austausch und Diskurs eröffnen.

Integraler Bestandteil der Umsetzung der Profilschwerpunkte sind gemeinsame Projekte mit außeruniversitären Partnern. Die effiziente Abwicklung von solchen Projekten, insbesondere mit Wirtschafts- und Industriepartnern erfordert eine professionelle, leistungsfähige Verwaltungsstruktur.

j) Forum Freunde und AbsolventInnen der Kunstuniversität Linz

Der Alumniverein realisierte 2007 in Kooperation mit der PR-Abteilung zwei Veranstaltungen des Forum Dialog. Einerseits bringt diese Veranstaltung international renommierte AbsolventInnen an die Kunstuniversität Linz für eine persönliche Werkschau zurück, andererseits werden bedeutende ReferentInnen aus dem Kulturschaffen eingeladen, die für die AbsolventInnen von Bedeutung sein können. Christian Sery, Absolvent der Kunstuniversität Linz und derzeitiger Rektor der Hochschule der bildenden Künste in Dresden, referierte über seine Arbeiten und Veronica Kaup Hasler, Intendantin des Steirischen Herbstes, berichtete über die Ausrichtung des Steirischen Herbstes.

Dank der Unterstützung der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich konnte das Forum-Stipendium organisiert werden. Aus den 24 Einreichungen, entschied sich die Jury (Veronica Kaup Hasler, Hildegard Fraueneder, Galerie 5020, Salzburg, Stefan Brandtmayr, Chefdesigner bei Hali und Bühnenbildner und Robert Hinterleitner, Künstler) für das Projekt „Bilderrauschen“ von Sigi A. Fruhauf.

Gemeinsam mit der Galerie Maerz wurde ein Survivaltraining für KünstlerInnen angeboten. Die BesucherInnen konnten sich in einem dialogischen Abend mit den Steuerberatern Kroy-Maas über Steuerangelegenheiten informieren.

Im Jahr 2007 wurden vom Alumniverein zwei Bildungsreisen zur Documenta in Kassel bzw. Skulpturen in Münster und zum Steirischen Herbst organisiert und durchgeführt.

I) Studien und Stand der Umsetzung der Bologna Erklärung

Die Kunstuniversität sieht im Bologna-Prozess einen wichtigen Schritt in Richtung eines europäischen Wissenschaftsraumes und setzt dessen Ziele konsequent um. Ein besonderes Anliegen ist die Entwicklung von PhD-Studienangeboten, die explizit an künstlerisch-wissenschaftlichen Schnittstellen positioniert sind.

Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien im Sinne des § 7 UG 2002 (Stand WS 2007)

Bachelorstudien:

- Grafik-Design und Fotografie
- Industrial Design
- Keramik
- Mode
- raum & designstrategien
- Textil/Kunst&Design
- Zeitbasierte und Interaktive Medien

- Masterstudien:
- Industrial Design
 - Interface Cultures
 - Keramik
 - Medienkultur- und Kunsttheorien
 - raum & designstrategien
 - Textil/Kunst&Design
 - Zeitbasierte Medien
- Diplomstudien:
- Architektur
 - Bildende Kunst
 - Mediengestaltung
 - Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung
 - Unterrichtsfach Textiles Gestalten
 - Unterrichtsfach Werkerziehung
- Doktoratsstudien:
- Doktoratsstudium der Naturwissenschaften
 - Doktoratsstudium der Philosophie

I.1) Institut für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften

Am Institut für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften wird das Diplomstudium „Bildende Kunst“ mit den Schwerpunkten Bildhauerei – transmedialer Raum, Experimentelle Gestaltung und Malerei & Grafik angeboten. Im zweiten Studienabschnitt kann zwischen den beiden Studienzweigen Bildende Kunst und Kulturwissenschaft gewählt werden. Institutsübergreifend kann auch das wissenschaftliche Masterstudium „Medienkultur- und Kunsttheorien“ studiert werden.

Das Diplomstudium Bildende Kunst zielt explizit auf eine synergetische Ausbildung in allen aktuell relevanten Bereichen der Bildenden Kunst. Dies beinhaltet nicht nur eine besondere Berücksichtigung intermedialer Perspektiven, sondern auch eine dauerhafte Stärkung des Profilschwerpunktes Intermedialität der Kunstuniversität Linz.

Der Diplomstudienplan steht beispielhaft für die Strategie, Interdisziplinarität nicht nur in das Zentrum von Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste zu stellen, sondern als Grundprinzip auch in der Lehre zu verankern. Vor allem anhand von Jahresthemen, wie „Glanz/Glamour“ (Experimentelle Gestaltung), „Hohlräume der Geschichte. Achse Berlin-Linz“ oder „up and down and up“. Kunst in Bewegung im vertikalen Raum“ (Bildhauerei - transmedialer Raum), wird eine inhaltliche Klammer und ein gemeinsames Forschungs- und Argumentationsfeld geschaffen. Die Ergebnisse wurden in Abschlusspräsentationen vorgestellt. Die Einbindung von Studierenden in Ausstellungen und Projekte ist dabei ein grundlegender Bestandteil der gesamten Arbeit. Um die Internationalität der Studierenden zu fördern, wurden kulturwissenschaftliche Seminare und Vorlesungen auch in englischer Sprache abgehalten.

Im institutsübergreifenden wissenschaftlichen Masterstudium „Medienkultur- und Kunsttheorien“, das vor allem durch die Bereiche Kunstgeschichte und Kunsttheorie/Gender Studies, Kulturwissenschaft sowie Medientheorien (Institut für Medien) realisiert wird, konnten nach zweijähriger Laufzeit die ersten AbsolventInnen beglückwünscht werden. Außerdem wurden die Vernetzungen weiter intensiviert, u.a. durch die interuniversitäre Ringvorlesung kunstwissenschaftlicher Gender Studies an den österreichischen Kunstuniversitäten (Leitung Linz: Barbara Paul); sie fand 2007 zum Thema „Re-Gendering documenta“ (mit Exkursion nach Kassel zur documenta 12) statt.

Im wissenschaftlichen Doktoratsstudium wurden im Rahmen der Kooperation mit der Züricher Hochschule der Künste bezogen auf den Nachdiplomstudiengang Cultural/Gender Studies weitere DoktorandInnen (Bereich Kunstgeschichte und Kunsttheorie/Gender Studies) aufgenommen und die Zusammenarbeit ausgebaut.

Die vielfältigen lokalen und internationalen Kooperationen, die sowohl im Kontext der Lehre als auch der künstlerisch-wissenschaftlichen Forschung realisiert werden, konnten weiter ausgebaut werden. Besonders hervorzuheben sind u. a.: Lentos Kunstmuseum, O.K Centrum für Gegenwartskunst, OÖ Landesgalerie, Johannes Kepler Universität Linz, Crossing Europe Festival Linz, Akademie der bildenden Künste Wien, Universität für angewandte Kunst Wien, MQ Wien, MAK Museum für angewandte Kunst Wien, Diagonale Filmfestival Graz, Galerie 5020 Salzburg, Stadtgalerie Wels, Galerie für zeitgenössische Kunst Leipzig, Piet Zwart Institut Rotterdam, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, Institut für Kunst im Kontext der Universität der Künste Berlin, Züricher Hochschule der Künste.

Im Jahre 2007 gab es Erasmus-Kooperationen mit folgenden Institutionen: Athens School of Art, Athens; Kunsthochschule Berlin-Weißensee; UPV/EHU Euskal Herriko Unibertsitatea Arte Ederren Fakultatea, Bilbao; Accademia di Belle Arti, Bologna; University of the West of England, Bristol; Ecole supérieure des Beaux-Arts de Marseille; Politecnico di Milano; Faculdade de Belas-Artes, Universidade do Porto; Willem de Kooning Academy, Rotterdam; École Supérieure des Arts Decoratifs de Strasbourg; ASP Akademia Sztuk Pienkniech Krakow; Züricher Hochschule der Künste, Zürich.

I.2) Institut für Kunst und Gestaltung

Eine umfangreiche externe Evaluierung zur Positionierung der Studienrichtung Keramik wurde 2007 begonnen und Mitte 2008 abgeschlossen sein. An den BewerberInnen-Zahlen kann ein gesteigertes und internationales Interesse an den künstlerischen Studien des Institutes bei Keramik und Textil/Kunst&Design abgelesen werden. Im Bachelorsstudium Mode wurden bereits die ersten Abschlüsse erfolgreich durchgeführt. Bei den Lehramtsstudien besteht gleich bleibend großes Interesse.

Im Weiterbildungsbereich ist das Projekt „Steiermark“, das durch das BMfBWK teilfinanziert war, im Wesentlichen zum Abschluss gelangt. Weiterhin besteht die Möglichkeit, dem Bedarf bereits an AHS unterrichtender, jedoch ungeprüfter KollegInnen nach einem Lehramtsabschluss Rechnung zu tragen. (Eine zusätzliche Finanzierung ist jedoch nicht vorhanden.)

Sowohl die Studien als auch die Weiterbildung wurden durch die Bestellung von Gastprofessuren qualitativ gefördert, eine Reihe von fachlich relevanten Gastvorträgen fand statt und Kooperationen mit Kultureinrichtungen erweiterten das Spektrum für Forschung und Lehre.

I.3) Institut für Medien

In enger Zusammenarbeit der Fächer Fotografie, Grafik-Design, Interface Cultures, Medientechnik und –vermittlung, Medientheorien und Zeitbasierte Medien wird in den neuen modularen Studienplänen am Institut für Medien ein an neuesten Medien orientierter Zugang zu Medienkultur und digitaler Kultur eröffnet, der zugleich die Historizität und Kulturalität medialer Prozesse reflektiert. Aspekte künstlerischen Entwerfens und Gestaltens und Aspekte der Forschung werden in den Bereichen Bild und Ton, Interaktivität, Interface Technologien, Grafik-Design, Typografie, Medienkunst, analoge und digitale Fotografie, Computerspiel, Film, Video und zeitbasierte Kunst miteinander verbunden und in der Kooperation mit dem Ars Electronica Center, dem Ars Electronica Futurelab, dem Lentos-Museum für zeitgenössische Kunst und dem Ludwig-Boltzmann-Institut „Medien.Kunst.Forschung“ in Lehr-, Gestaltungs-, Publikations- und Ausstellungspraxis verankert.

Die seit WS 2006 bestehenden Masterstudien, Interface Cultures, Zeitbasierte Medien und Medienkultur- und Kunsttheorien (institutsübergreifend) haben sich bewährt und finden Zuspruch bei BewerberInnen im Inland und im zunehmenden Maße auch im Ausland. Die Adaptierung und Erweiterung der Räumlichkeiten in der Reindlstrasse und der Sonnensteinstrasse mit spezifischen Bachelor-, Master- und Doktorats-Atelierräumen und -Arbeitsplätzen unterstützen diesen Umstrukturierungsprozess in der Lehrpraxis. Die ersten Masterabschlüsse der neuen Studiengänge erfolgten im Sommer 2007.

Das Fach Grafik-Design und Fotografie, das unter anderem mit Hochschulen aus osteuropäischen Ländern kooperiert, bietet seit WS 06/07 ein Bachelorstudium an, das zu den populärsten Studienrichtungen zählt. Für das Studienjahr 2009/10 ist die Implementierung eines neuen forschungsbezogenen Masterstudiums Grafik-Design/Fotografie geplant.

Im Fach Interface Cultures ist ein wissenschaftlich-künstlerisches PhD-Studium im Aufbau, das international großen Anklang findet.

Das Fach Medientechnik und –vermittlung (Gerhard Funk, Joachim Smetschka, Cornelia Hochmayr) startete im WS 06/07 das Bachelorstudium „Zeitbasierte und interaktive Medien“.

Im Fach Medientheorien und in dem interdisziplinären Masterstudium Medienkultur- und Kunsttheorien, welches in Kooperation mit den Fächern Kunstgeschichte- und –theorien mit Schwerpunkt Gender Studies und Kulturwissenschaften durchgeführt wird, wurden die ersten Masterarbeiten erfolgreich abgeschlossen.

Im Fach Zeitbasierte Medien wurde das trans- und interdisziplinäre Masterstudium etabliert und im Sinne einer Internationalisierung erweitert. Die ersten Masterabschlüsse erfolgen hier im WS 07/08. Ein künstlerisches PhD-Studium ist in Planung.

I.4) Institut für Raum und Design

Architektur

Die Ausbildung konzentriert sich auf die Vermittlung einer hohen Kompetenz in den Bereichen Solararchitektur, Ökologie und modernem Holzbau und engagiert sich in Kooperation mit der Holzindustrie im Rahmen des Universitätslehrganges „überholz“ auch am Weiterbildungssektor. Projektorientierte Arbeit bietet Studierenden die Möglichkeit ihr Wissen anhand von praktischen Ausbildungsfeldern zu erweitern, wofür Projekte wie „LIVING TEBOGO“ oder „BAYA“ beispielhaft stehen. Durch das im Rahmen des Programms „Universitäre Forschungsinfrastruktur III“ genehmigte Projekt „BASEhabitat – Mobiles Architekturlabor für Planungs- und Baueinsätze unter extremen Klima- und Zivilisationsbedingungen“ ist auch ein wichtiger Schritt in der Verbesserung der infrastrukturellen Ausstattung gelungen. Bis 2008 wird im Sinne des Bologna-Prozesses die Umstellung auf ein zweigliedriges Studium umgesetzt. Zu diesem Zweck wurde das Studienkonzept (Praxisorientierung, bessere Vernetzung, Synergienutzung) modernisiert und auf die neuen Bedürfnisse hin verbessert.

Die Lehrkanzel für Städtebau, Raumplanung und Wohnungswesen schließt die „Planungs- und Gestaltungsstudie Wachau“ mit diesem Studienjahr ab. Die Studie befasste sich mit den Themen Wachau-Kulturlandschaft im Wandel. Dazu wurde eine Plus – Minus Bewertung durchgeführt und Gestaltungsvorschläge sowie Gedanken zur Ortsplanung in Bild, Plan und Wort entwickelt. Eine Gruppe beschäftigte sich mit der Wachaubahn im 21. Jahrhundert, einer Streckenanalyse, Bestandsaufnahmen über die Bahnhöfe und Haltestellen sowie Vorschlägen für deren Nutzung. Die Aussichtsbereiche wurden kartiert und Maßnahmen zur Gewinnung neuer Fahrgäste aufgezeigt und die Chancen der Wachau-bahn als „Weltkulturerbe-Bahn“ dargestellt. Andere Gruppen beschäftigten sich mit Einzelthemen nach Wahl, so mit Vorschlägen für verträglichen Wohnbau, der Wachauer Baukultur, ihren

Typologien, dem Zustand und den Veränderungen durch Neu-, Zu- und Umbauten. Ein wichtiges Thema war auch der mobile Hochwasserschutz der 13 Gemeinden auf 33 Stromkilometern, seine Problematik, die Folgen für das ökologische Gleichgewicht, mögliche Alternativen und die Gestaltung des „Unausweichlichen“. Das Ergebnis wird dem Arbeitskreis Wachau und dem Regionalplaner in Spitz an der Donau vorgeführt werden und in geeigneter Weise auch veröffentlicht.

Im Rahmen des Architekturstudiums wurde, angeleitet durch den Schweizer Städteplaner und Architekten Heinz Schöttli, das Thema „Altstadt Linz“ bearbeitet. Es entstanden Analysen und Erhebungen zu Nutzungsformen, Kaufkraft, Immobilienbewertungen, Leerständen, zur historischen Entwicklung sowie den gegenwärtigen Problemen und Problemzonen (Alkoholkonsum, Randalismus). In einem vielschichtigen Verfahren unter Einbeziehung der Anrainer, Hausbesitzer, der kommunalen Politik und Medien wurden die Bedürfnisse erfasst und Themen sowie Zielsetzungen erhoben. In der anschließenden Planungsphase wurden verschiedene Zonen planerisch bearbeitet, - Projekte zur Thematisierung des betreffenden Stadtgebietes entstanden wie auch konkrete Lösungsvorschläge. Diese werden gegenwärtig über die Medien publiziert, über einzelne Voten bewertet und in Richtung Realisierung weiterentwickelt. Parallel dazu gibt es zwischen potenten Wirtschaftstreibenden Planungen zur Gründung eines finanziell gut ausgestatteten Altstadtentwicklungsfonds.

Industrial Design

Das zweistufige Modell ersetzt das frühere Diplomstudium. Die Wortmarke scionic® als Neologismus aus Science und Bionik wird dabei in Abgrenzung zum klassischen Designbegriff favorisiert und durch die Auszeichnung I.D.E.A.L. (Industrial Design Education Austria Linz) ergänzt. Zur Qualitätserhöhung sind Praktika vor und während der ersten Stufe vorgeschrieben und explizit theoretische Grundlagen wissenschaftlicher Hermeneutik in Gestaltfragen verankert. Das Grundstudium wird ergänzt durch

zusätzliche Vorträge namhafter, international tätiger Vortragender zu wissenschaftlichen oder designtheoretischen Themen. Ausgewählte, fachspezifische Exkursionen zu aktuellen Projekten runden ein Studienjahr mit seinen Themenschwerpunkten ab. Die zweite Stufe ist durch eigenständige studentische Forschung in Gestaltkontexten gekennzeichnet. Neben den frei als Schwerpunkt wählbaren Modulen aus dem Dreiklang Gestalt – Computeranwendungen – Material- und Fertigungstechnologien kommt als vierte Wahlmöglichkeit noch Ergonomie hinzu. Auch in diesem Fall konnte mit dem erfolgreichen Projekt „Visuelle Permutation: Kombinatorik von 2D zu 3D“ im Rahmen des Programms „Universitäre Forschungsinfrastruktur III“ die notwendige Anpassung der infrastrukturellen Ausstattung, vor allem im Kontext Virtuelles Gestalten – Rapid Prototyping, nun erstmals umgesetzt werden.

Werkerziehung

Werkerziehung als Lehramtsstudium, das in Kombination mit einem zweiten Unterrichtsfach absolviert werden muss, leistet eine umfassende Aneignung materialbezogener Techniken und Vermittlung formaler Phänomene im Bezug auf Architektur, Technik und Design. Das Hauptaugenmerk wird berufsbezogen auf die Umsetzung und Anwendung aller Kenntnisse und Fertigkeiten im pädagogischen Kontext gelegt. Das 9-semesterige Studium ist geprägt vom permanenten Miteinander von Theorie und Praxis. Werkstättenarbeit, Design- und Umweltgestaltungsprojekte, technische Modelle und unterrichtspraktische Übungen werden begleitet von theoretischen Vorlesungen und reflektierenden Seminaren.

Manche Projekte, auch Wettbewerbsbeteiligungen weisen weit über den schulischen Kontext hinaus und thematisieren allgemeine gesellschaftspolitische Fragestellungen mit der Absicht, das aktive Mitwirken an der Gestaltung unseres Lebensraumes als Selbstverständlichkeit zu etablieren.

raum&designstrategien

Die in Europa in dieser Form neue Studienrichtung raum&designstrategien ist als 6-semesteriges Bachelor- und 4-semesteriges Masterstudium an der Kunstuniversität Linz etabliert. Die Ausrichtung von raum&designstrategien als integriertes Projektstudium an den Schnittstellen von Kunst, Architektur, Design und digital media entspricht der Profilbildung der Universität in mehrfacher Richtung: wesentliche Merkmale der Studienrichtung sind die übergreifenden konzeptionellen und umsetzungsorientierten Aufgabenstellungen, die sowohl den Profilschwerpunkten „Raumstrategien“ und „Intermedialität“ zuzuordnen sind. Kenntnisse und Fähigkeiten im Zusammenhang mit raumbezogenen Fragestellungen, Design von Einzelobjekten, künstlerische Interventionen im Raum bis zu komplexen raumbezogenen Konzepten, Rauminszenierungen, virtuellen Raumsystemen sowie profunde Material- und Umsetzungstechniken werden im Rahmen des Studiums vermittelt. Sowohl Phänomene im realen als auch im virtuellen Raum werden analysiert, definiert und realisiert.

Ziel des Studiums ist es, sich eine hohe individuelle Flexibilität an Lösungsstrategien in der sich vehement verändernden Kunst- und Architekturszene zu erwerben und dies gleichzeitig mit profunder Kenntnis von Material- und Verarbeitungstechniken zu verknüpfen. Einbeziehung sowohl von jungen als auch international etablierten KünstlerInnen im Schnittstellenbereich durch Vortragsserien, Exkursionen, Workshops und Projekte, ist wesentlicher Bestandteil des Studiums. Umfangreiche Kooperationsprojekte mit der öffentlichen Hand und freien Wirtschaft erlauben bereits während des Studiums die prototypische Anwendung in vollem Spektrum der Einsatzmöglichkeiten.

Das Jahresthema 2006/2007 lief unter dem Titel „destination_animal“ und 2007/2008 unter dem Titel "space follows picture". Das Jahresthema im Zentralfach wird jeweils für alle Jahrgänge gleichzeitig angeboten. Ergänzend zum Zentralfach wird das

Jahresthema auch von den übrigen Lehrveranstaltungen der Studienrichtung raum&designstrategien als integriertes Projektstudium unter den verschiedensten Aspekten behandelt.

I.5) Universitätslehrgänge

Im Sinne der Erschließung neuer Zielgruppen und der Bindung von AbsolventInnen bietet die Kunstuniversität Linz Weiterbildungsangebote, mit besonderem Augenmerk auf inhaltlich, didaktisch und praxisorientierte Lern- und Lehrprozesse.

Verzeichnis der eingerichteten Universitätslehrgänge (Stand WS 2007/08)

- Universitätslehrgang überholz
- Universitätslehrgang Innenraumgestaltung und Präsentation IDEA
- Universitätslehrgang Aktzeichnen
- Universitätslehrgang Atelierbetreuung für Kinder und Jugendliche im außerschulischen Raum
- Universitätslehrgang künstlerisches Atelier für Kinder und Jugendliche im außerschulischen Raum

II. Kennzahlen

II.1.1 Personal Kopfzahl

	2007 (Stichtag: 31.12.07)			2006 (Stichtag: 31.12.06)			2005 (Stichtag: 15.10.05)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	130	178	308	107	147	254	86	140	226
Professor/inn/en	8	16	24	8	14	22	10	12	22
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal	122	162	284	99	133	232	76	128	204
darunter Dozent/inn/en	6	9	15	5	9	14	5	10	15
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	-	-		1	1	2	1	2	3
Allgemeines Personal gesamt	54	36	90	55	33	88	48	33	81
Insgesamt	180	211	391	158	178	336	131	165	296

¹ Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

II.1.1 Personal Vollzeitäquivalente

	2007 (Stichtag: 31.12.07)			2006 (Stichtag: 31.12.06)			2005 (Stichtag: 15.10.05)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	38,5	60,8	99,3	35,7	54,7	90,3	33,8	59,8	93,6
Professor/inn/en	8,0	15,3	23,3	8,0	13,6	21,6	9,5	11,6	21,1
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal	30,5	45,5	76,0	27,7	41,1	68,7	24,3	48,2	72,5
darunter Dozent/inn/en	5,3	8,1	13,4	4,3	8,1	12,4	4,3	9,1	13,4
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	-	-		0,5	0,2	0,7	1,0	2,0	3,0
Allgemeines Personal gesamt	41,1	34,7	75,8	41,1	32,1	73,1	39,0	35,0	74,0
Insgesamt	79,6	95,5	175,1	76,7	86,7	163,5	72,8	94,8	167,6

Insgesamt standen zum Stichtag 31.12.2007 391 Personen in einem hauptberuflichen oder nebenberuflichen Dienstverhältnis zur Kunstuniversität Linz (exklusive karenzierte Personen). Die hauptberuflich an der Universität Beschäftigten entsprechen dabei 175,1 Vollzeitäquivalenten. In beiden Tabellen zeigt sich ein – nicht nur Österreichweit – erstaunliches Bild in Bezug auf die Geschlechterverhältnisse. So beträgt der Frauenanteil insgesamt 46% (in Bezug auf Kopfzahlen), beim künstlerisch/wissenschaftlichen Personal 42,2% und auf Verwaltungsebene 60%. Die Kunstuniversität Linz versteht die Förderung von Gleichstellung als ein zentrales Element der Personalpolitik. So werden bei Planung und Umsetzung aller

Personalentwicklungsmaßnahmen die Grundsätze des Gender Mainstreamings berücksichtigt. Die Integration von Gender Mainstreaming in die Organisations- und Personalentwicklung soll auch als Mittel zur Bewusstseinsbildung dienen und auf strukturelle und versteckte Diskriminierung aufmerksam machen.

II.1.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
86 Mediengestaltung	1	0	1
Insgesamt	1	0	1

Im Berichtszeitraum wurde eine Lehrbefugnis erteilt.

II.1.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

Wissenschafts-/Kunstzweig	Herkunft	Befristung	Frauen	Männer	Gesamt
81 Bildende Kunst	Drittstaaten	befristet	0	1	1
83 Design	National	befristet	0	1	1
86 Mediengestaltung	National	befristet	0	1	1
86 Mediengestaltung	Drittstaaten	befristet	0	1	1
Insgesamt			0	4	4

Für den Berichtszeitraum sind vier Berufungen an die Universität zu verzeichnen.

II.1.4 Anzahl der Berufungen von der Universität

Wissenschafts-/Kunstzweig	Zieluni	Frauen	Männer	Gesamt
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar		0	0	0
Insgesamt		0	0	0

Keine Angabe. Diese Kennzahl ist nicht erhebbar, da MitarbeiterInnen nicht verpflichtet sind, der Universität Berufungen an andere Universitäten zu melden.

II.1.5 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
EU	5	3	8
Drittstaaten	4	6	10
Insgesamt	9	9	18

Im Berichtszeitraum sind 18 mindestens 5-tägige Auslandsaufenthalte zu verzeichnen. Wieso ein Auslandsaufenthalt ab 5 Tagen als Qualitätskriterium seitens des Ministeriums definiert wird, ist unverständlich.

II.1.6 Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals

Herkunftsland der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
EU	20	34	54
Drittstaaten	6	5	11
Insgesamt	26	39	65

Im Vergleich zum Jahr 2006 (gesamt 62) ist für das Jahr 2007 ein leichter Anstieg zu verzeichnen.

II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- oder Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen

Verwendungskategorie	Frauen	Männer	Gesamt
wissenschaftliches/künstlerisches Personal	20	21	41
allgemeines Universitätspersonal	29	36	65
Insgesamt	49	57	106

Für den Beobachtungszeitraum liegen keine vollständigen Daten vor. Angeführt sind zumindest externe, kostenpflichtige als Weiterbildung in SAP verbuchte Datensätze. Dennoch kann im Vergleich zum Jahr 2006 (gesamt 48) für das Jahr 2007 ein beachtlicher Anstieg verzeichnet werden.

II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro

	Gesamt
Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro	94917.92

Die Kunstuniversität strebt Chancengleichheit und Gleichstellung der Geschlechter an und bekennt sich zu Gender Mainstreaming und Frauenförderung. Dies muss sich auch in den aufzubringenden finanziellen Mitteln ausdrücken. Im Vergleich zum Jahr 2006 mit Aufwendungen von 42.613,19 Euro ist für das Jahr 2007 eine mehr als deutliche Steigerung zu verbuchen.

II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung / Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

	Gesamt
Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung / Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	134763.67

Das Forschungsfeld Gender Studies wurde durch die Besetzung mit einer Vorziehprofessur für Kunstgeschichte und Kunsttheorie mit explizitem Schwerpunkt Gender Studies grundgelegt. Mit der Übernahme dieser Professur in den Fächerkanon wurde der Forschungsbereich Gender Studies endgültig etabliert und Teil des spezifischen Profils der Kunstuniversität Linz. Dieser wurde weiter ausgebaut und durch Ausstellungen, Publikationen und dergleichen für eine breitere Öffentlichkeit sichtbar gemacht. Im Vergleich zum Jahr 2006 mit Aufwendungen von 120.227,30 ist für das Jahr 2007 ein Anstieg der Mittel zu verzeichnen.

II.2.3 Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen

Art der Einrichtung	Funktionskategorie	Frauen	Männer	Gesamt
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gemäß § 42 des Universitätsgesetzes 2002	ehrenamtlich	11	2	13
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gemäß § 42 des Universitätsgesetzes 2002	hauptamtlich/im Rahmen der dienstlichen Tätigkeit	1	0	1
Schiedskommission gemäß § 43 des Universitätsgesetzes 2002	ehrenamtlich	1	1	2
Schiedskommission gemäß § 43 des Universitätsgesetzes 2002	hauptamtlich/im Rahmen der dienstlichen Tätigkeit	2	2	4
Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 des Universitätsgesetzes 2002	hauptamtlich/im Rahmen der dienstlichen Tätigkeit	1	0	1
Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen	hauptamtlich/im Rahmen der dienstlichen Tätigkeit	1	0	1
Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung (e-Learning)	hauptamtlich/im Rahmen der dienstlichen Tätigkeit	1	0	1
Insgesamt		18	5	23

Insgesamt überwiegen Frauen deutlich gegenüber Männern bei der Anzahl der Personen, die in diesen speziellen Einrichtungen tätig sind.

II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen

	Frauen	Männer	Gesamt
allgemeines Universitätspersonal	1	0	1
Insgesamt	1	0	1

Die Kunstuniversität Linz will die Rahmenbedingungen im Bereich der Studien- und Arbeitswelt für Personen mit besonderen Bedürfnissen stetig verbessern. Durch die Einsetzung einer Behindertenbeauftragten für alle Angehörigen und Studierenden der Kunstuniversität Linz wurde hier ein wichtiger Schritt gesetzt.

II.2.5 Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro

	Gesamt
Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro	8382.49

Die Kunstuniversität Linz verbessert die Rahmenbedingungen im Bereich der Studien- und Arbeitswelt für Personen mit besonderen Bedürfnissen. In diesem Sinne wird eine sukzessive Überprüfung aller Räumlichkeiten der Kunstuniversität in Bezug auf barrierefreien Zugang durchgeführt und die entsprechende Adaption in die Wege geleitet werden.

II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro

	Gesamt
Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro	7082.52

Das Gleitzeitmodell der Kunstuniversität Linz ist in diesem Zusammenhang hervorzuheben. Dieses bietet den MitarbeiterInnen flexible Möglichkeiten, Beruf mit den Anforderungen von Familie und Kindern zu vereinbaren. Desweiteren ist die Kinderbetreuungseinrichtung hier anzuführen.

II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro

	Gesamt
Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro	0

Im Berichtszeitraum wurden keine Online-Forschungsdatenbanken angeboten

II.2.8 Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften in Euro

Publikationsform	Betrag
Print-Zeitschriften	14459.34
Online-Zeitschriften	3614.83
Insgesamt	18074.17

Eine exakte Trennung zwischen Print- und Online-Zeitschriften ist nicht möglich, da ein Großteil der Zeitschriften in einem Paket bezogen wird. Der geschätzte Aufwand für Online-Zeitschriften beträgt 20% der Gesamtsumme.

II.2.9 Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F- und E-Bereich / Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig	Betrag
84 Industrial Design	120698.40
Insgesamt	120698.40

Durch diese Investition konnten die Arbeitsbedingungen im Kontext Virtuelles Gestalten – Rapid Prototyping wesentlich verbessert werden.

II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring in Euro

	Gesamt
Einnahmen aus Sponsoring in Euro	0

Im Berichtszeitraum wurden keine direkten Sponsoringmittel eingeworben.

II.2.11 Nutzfläche in Quadratmetern

	2007 (Stichtag: 31.12.07)	2006 (Stichtag: 31.12.06)	2005 (Stichtag: 31.12.05)
Nutzfläche in m ²	16.217	21.123,64	15.623

Die Angabe dieses Indikators in der Wissensbilanz für das Jahr 2006 mit 21.123,64 m² ist auf einen Berechnungsfehler in der Datenkodierung zurückzuführen. Die Nutzfläche beträgt 16.217,48 m² und verdeutlicht auch den dringenden Platzbedarf der Kunstuniversität Linz.

II.3.1 Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
85 Kunst und Gestaltung	1	0	1
Insgesamt	1	0	1

Im Berichtszeitraum gab es eine Person in einer externen Berufungskommission.

II.3.2 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

Partnerinstitutionen/Unternehmen	Herkunft	Gesamt
Universitäten	EU	54
Universitäten	Drittstaaten	11
Kunsteinrichtungen	National	2
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	National	1
Unternehmen	National	2
sonstige	National	2
sonstige	EU	2
Insgesamt		74

Die Beziehungen sowohl zu Kunst- und Kultur-, zu Bildungseinrichtungen als auch zur Wirtschaft nehmen einen hohen Stellenwert ein. Dementsprechend vielfältig fallen die Kooperationen aus. Im Vergleich zu 2006 (gesamt 56) ist für das Jahr 2007 eine erfreuliche Steigerung der Kooperationsverträge zu verzeichnen.

II.3.3 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Fachzeitschriften

Wissenschafts-/Kunstzweig	Referierung	Frauen	Männer	Gesamt
68 Kunstwissenschaften		1	2	3
84 Industrial Design	in referierten Fachzeitschriften	0	1	1
86 Mediengestaltung		4	3	7
101 Architektur		0	1	1
101 Architektur	in referierten Fachzeitschriften	0	1	1
Insgesamt		5	8	13

Die Kennzahl kann nicht valide erhoben werden und beruht auf freiwilligen Meldungen.

II.3.4 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien

Gremiumssitz	Frauen	Männer	Gesamt
National	28	16	44
EU	8	3	11
Drittstaaten	1	2	3
Insgesamt	37	21	58

Die Kennzahl kann nicht valide erhoben werden und beruht lediglich auf freiwilligen Meldungen.

II.3.5 Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken

Entlehner-Typus	Gesamt
Studierende	25259
Lehrende/sonstige Universitätsangehörige	4088
Nicht-Universitätsangehörige	7646
Insgesamt	36993

Im Vergleich zum Berichtszeitraum 2006 (insgesamt 27.652) ist ein starker Anstieg der Entlehnungen zu verzeichnen.

II.3.6 Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken

Aktivitätsart	Gesamt
Insgesamt	12

Diese Kennzahl ist für den Bibliotheksbetrieb nicht aussagekräftig.

III.1.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt 2006
145 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium	5.36	8.27	13.63	
210 Künste, allgemein	10.60	13.01	23.61	
211 Bildende Kunst	7.56	11.10	18.66	
214 Design	2.17	7.40	9.57	
219 Künste, keine näheren Angaben	4.93	1.60	6.53	
220 Geisteswissenschaften, allgemein	0.70	0.43	1.13	
581 Architektur und Städteplanung	1.09	6.30	7.39	
Insgesamt	32.41	48.11	80.52	69.4

Der Aufschlüsselung der Lehrkapazität liegt eine komplexe Berechnung zugrunde. Ein Vergleich mit der Angabe zu Vollzeitäquivalenz bei Indikator II.1.1 macht demzufolge keinen Sinn. Zudem entspricht das vom Ministerium vorgebene Schichtungsmerkmal nicht einer stringenten ISCED-Kodierung (2- bzw. 3-Steller) der Wissensbilanz. Dies sorgt für unnötige Verwirrung in der Interpretation Dritter.

III.1.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Studienart	Studienform	Gesamt 2007	Gesamt 2006
angebotene Unterrichtsfächer im Rahmen des Lehramtsstudiums	Präsenzstudien	3	
Bachelorstudien	Präsenzstudien	7	
Masterstudien	Präsenzstudien	7	
andere Doktoratsstudien (mit Ausnahme von Human- und Zahnmedizin)	Präsenzstudien	2	
Universitätslehrgänge für Graduierte	Präsenzstudien	2	
andere Universitätslehrgänge	Präsenzstudien	4	
Insgesamt		25	27

Wie anhand der Anzahl der eingerichteten Master- und Bachelorstudien ersichtlich, setzt die Kunstuniversität Linz konsequent die Ziele des Bologna-Prozesses um.

III.1.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Diplomstudien Curriculum ¹			Studienjahr 2006/07								
			1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt			6,9	7,0	7,0	4,6	4,1	4,6	11,6	11,1	11,6
1		ERZIEHUNG	5,1	k.A.	5,1	6,4		6,4	11,6	k.A.	11,6
	14	Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften	5,1	k.A.	5,1	6,4		6,4	11,6	k.A.	11,6
2		GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	7,1	7,0	7,1	4,5	3,6	4,0	11,6	10,6	11,1
	21	Künste	7,1	7,0	7,1	4,5	3,6	4,0	11,6	10,6	11,1
5		ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	k.A.	k.A.	k.A.				k.A.	k.A.	k.A.
	58	Architektur und Baugewerbe	k.A.	k.A.	k.A.				k.A.	k.A.	k.A.

Studienjahr 2006/07								
Bachelor- & Masterstudien			Bachelorstudien			Masterstudien		
Curriculum ¹			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt			7,2	7,1	7,1	k.A.	k.A.	k.A.
2		GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	7,2	7,1	7,1	k.A.	k.A.	k.A.
	21	Künste	7,2	7,1	7,1	k.A.	k.A.	k.A.

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Im Vergleich zur Berechnung der durchschnittlichen Studiendauer im Studienjahr 2005/06 hat sich diese bei Diplomstudien von 12,1 auf 11,56, bei Bachelorstudien von 9,1 auf 7,1 Semester verkürzt. Im Studienjahr 2004/05 betrug die durchschnittliche Studiendauer bei Diplomstudien 11,6 Semester.

III.1.4 Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

	Studienjahr 2006/07			Studienjahr 2005/06			Studienjahr 2004/05		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erfolgsquote Bachelor-/Diplomstudien	91,2%	80,8%	86,0%	81,1%	79,6%	81,3%	80,7%	82,6%	83,3%
Erfolgsquote Masterstudien	28,3%	58,3%	38,6%	16,7%	0,0%	10,0%	33,3%	0,0%	20,0%
Erfolgsquote Universität	92,7%	82,9%	87,9%	81,7%	78,7%	81,3%	84,1%	82,6%	85,1%

Die Berechnungsmodalitäten dieses Indikators sind für Personen, die nicht im Detail mit der Wissensbilanz vertraut sind schwer nachvollziehbar und so nicht interpretierbar. Es wird eine sinnvolle Änderung des Indikators empfohlen. Problematisch erscheint zudem, dass die Erfolgsquote auch ein Indikator der Formelbudgetierung darstellt, allerdings liegen hier andere Formeln zur Berechnung zugrunde, ein Umstand der für unnötige Verwirrung sorgt.

III.1.5 Anzahl der Studierenden

Semester	Staatsan- gehörigkeit	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)		600	385	985	26	8	34	626	393	1.019	
	Studierende im ersten Semester		115	64	179	14	4	18	129	68	197
		Österreich	86	44	130	12	4	16	98	48	146
		EU	23	13	36	1	0	1	24	13	37
		Drittstaaten	6	7	13	1	0	1	7	7	14
	Studierende im zweiten und höheren Semestern		485	321	806	12	4	16	497	325	822
		Österreich	419	278	697	11	4	15	430	282	712
		EU	45	31	76	1	0	1	46	31	77
		Drittstaaten	21	12	33	0	0	0	21	12	33
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)		600	363	963	43	30	73	643	393	1.036	
	Studierende im ersten Semester		156	71	227	25	20	45	181	91	272
		Österreich	113	53	166	22	17	39	135	70	205
		EU	33	9	42	2	3	5	35	12	47
		Drittstaaten	10	9	19	1	0	1	11	9	20
	Studierende		444	292	736	18	10	28	462	302	764

	im zweiten und höheren Semestern										
		Österreich	386	259	645	17	10	27	403	269	672
		EU	43	27	70	1	0	1	44	27	71
		Drittstaaten	15	6	21	0	0	0	15	6	21
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)			534	344	878	47	22	69	581	366	947
	Studierende im ersten Semester		95	71	166	21	6	27	116	77	193
		Österreich	66	57	123	21	5	26	87	62	149
		EU	19	12	31	0	1	1	19	13	32
		Drittstaaten	10	2	12	0	0	0	10	2	12
	Studierende im zweiten und höheren Semestern		439	273	712	26	16	42	465	289	754
		Österreich	380	244	624	26	16	42	406	260	666
		EU	45	23	68	0	0	0	45	23	68
		Drittstaaten	14	6	20	0	0	0	14	6	20

Im Jahr 2006 hat die Kunstuniversität Linz mit 1036 Studierenden die höchste StudentInnenzahl ihrer Geschichte erreicht. Diese Zahl blieb im Jahr 2007 mit 1019 Studierenden auf hohem Niveau. Anzumerken ist hier, dass die intensive Betreuung und Infrastruktur und nicht zuletzt das Budget Grenzen setzt, die eine Erhöhung der Studierendenzahl ausschliessen.

III.1.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

		Prüfungsaktive ordentliche Studierende		
		Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr (Langbezeichnung)	Staatsangehörigkeit			
Studienjahr 2006/07		511	291	802
	Österreich	424	249	673
	andere Staaten	87	42	129
Studienjahr 2005/06		428	265	693
	Österreich	355	229	584
	andere Staaten	73	36	109
Studienjahr 2004/05		428	230	658
	Österreich	362	195	557
	andere Staaten	66	35	101

Die Anzahl der Prüfungsaktiven Studierenden ist im Vergleich zu den vorigen Jahren enorm gestiegen. Anzumerken ist auch, dass die verbleibenden Studierenden nicht „inaktiv“ sind, zum Beispiel Studierende am Abschluss ihres Studiums: diese Phase ist zumeist zwar weniger prüfungsintensiv, aber deshalb nicht weniger arbeitsintensiv.

III.1.7 Anzahl der ordentlichen Studien

Semester	Curriculum	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)		541	336	877	71	45	116	28	19	47	640	400	1.040
	1 ERZIEHUNG	120	41	161	5	1	6	2	1	3	127	43	170
	14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft	120	41	161	5	1	6	2	1	3	127	43	170
	2 GEISTESWISS. UND KÜNSTE	360	255	615	64	39	103	19	14	33	443	308	751
	21 Künste	360	255	615	64	39	103	19	14	33	443	308	751
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUWERBE	44	32	76	1	3	4	1	1	2	46	36	82
	58 Architektur und Baugewerbe	44	32	76	1	3	4	1	1	2	46	36	82
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	17	8	25	1	2	3	6	3	9	24	13	37
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	17	8	25	1	2	3	6	3	9	24	13	37	
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)		530	325	855	78	36	114	26	15	41	634	376	1.010
	1 ERZIEHUNG	122	40	162	4	2	6	1	1	2	127	43	170

		14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft	122	40	162	4	2	6	1	1	2	127	43	170
	2 GEISTESWISS. UND KÜNSTE		356	241	597	71	28	99	19	9	28	446	278	724
		21 Künste	356	241	597	71	28	99	19	9	28	446	278	724
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUWERBE		40	36	76	3	4	7	0	3	3	43	43	86
		58 Architektur und Baugewerbe	40	36	76	3	4	7	0	3	3	43	43	86
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.		12	8	20	0	2	2	6	2	8	18	12	30
		99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	12	8	20	0	2	2	6	2	8	18	12	30
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)			468	310	778	65	35	100	24	8	32	557	353	910
	1 ERZIEHUNG		120	39	159	3	2	5	2	1	3	125	42	167
		14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft	120	39	159	3	2	5	2	1	3	125	42	167
	2 GEISTESWISS. UND KÜNSTE		309	237	546	60	28	88	20	6	26	389	271	660
		21 Künste	306	234	540	60	27	87	20	6	26	386	267	653
		22 Geisteswissenschaften	3	3	6	0	1	1	0	0	0	3	4	7
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUWERBE		39	34	73	2	5	7	2	1	3	43	40	83
		58 Architektur und Baugewerbe	39	34	73	2	5	7	2	1	3	43	40	83

9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Die Anzahl der belegten ordentlichen Studien ist entsprechend der allgemein gestiegenen Studierendenzahl gewachsen: von insgesamt 910 im Wintersemester 2005 auf 1040 im Wintersemester 2007.

III.1.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Semester	Art der Mobilitätsprogramme	Gastland		Gesamt	Drittstaaten		Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
		Frauen	Männer		Frauen	Männer				
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)		16	9	25	2	6	8	18	15	33
	ERASMUS	16	8	24	1	3	4	17	11	28
	LEONARDO da VINCI	0	1	1	1	0	1	1	1	2
	sonstige	0	0	0	0	3	3	0	3	3
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)		11	3	14	1	2	3	12	5	17
	ERASMUS	11	3	14	1	2	3	12	5	17
	sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		10	8	18	2	0	2	12	8	20
	ERASMUS	10	8	18	2	0	2	12	8	20
	sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Die Anzahl der Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen konnte in den letzten Jahren beträchtlich gesteigert werden.

III.1.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Semester	Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)		11	5	16	1	0	1	12	5	17
	ERASMUS	11	5	16	0	0	0	11	5	16
	LEONARDO da VINCI	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	sonstige	0	0	0	1	0	1	1	0	1
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)		13	3	16	2	1	3	15	4	19
	ERASMUS	12	3	15	1	1	2	13	4	17
	sonstige	1	0	1	1	0	1	2	0	2
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		6	6	12	3	0	3	9	6	15
	ERASMUS	5	6	11	1	0	1	6	6	12
	sonstige	1	0	1	2	0	2	3	0	3

Dieser Indikator beinhaltet wie auch III.1.8 keine bilateralen Verträge, die tatsächliche Anzahl der incoming-Studierenden dürfte bei weitem höher liegen. Bemerkenswert ist zudem die Anzahl der Frauen, die wesentlicher mobiler scheinen, wie männliche Studierende.

III.1.10 Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss

Semester	Curriculum ¹	Art des Studiums	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)			1		1	3	2	5		5	5	4	7	11
		Masterstudium				3	2	5		4	4	3	6	9
		Doktoratsstudium	1		1					1	1	1	1	2
	2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE				3	2	5		4	4	3	6	9
	21	Künste				3	2	5		4	4	3	6	9
	9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1		1					1	1	1	1	2
	99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1		1					1	1	1	1	2
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)			1		1	6	3	9	1	2	3	8	5	13
		Masterstudium	1		1	6	2	8		1	1	7	3	10
		Doktoratsstudium					1	1	1	1	2	1	2	3
	2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	1		1	6	2	8		1	1	7	3	10
	21	Künste	1		1	6	2	8		1	1	7	3	10
	9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben					1	1	1	1	2	1	2	3
	99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben					1	1	1	1	2	1	2	3
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)			9	7	16	2	1	3	1		1	12	8	20

				Masterstudium	7	7	14	2		2	1		1	10	7	17
				Doktoratsstudium	2		2		1	1				2	1	3
	2			GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	9	7	16	2	1	3	1		1	12	8	20
		21		Künste	7	7	14	2		2	1		1	10	7	17
		22		Geisteswissenschaften	2		2		1	1				2	1	3

Dieser Indikator soll die Anzahl der Studierenden mit EU- oder Drittstaatenhintergrund abbilden. In diesem Sinn kann die Kunstuniversität Linz auf ein international wachsendes Interesse verweisen. Diese Zahl soll in den nächsten Jahren gesteigert werden.

III.1.11 Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme

	Gesamt
Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme	0

Im Berichtszeitraum waren keine internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme eingerichtet.

III.1.12 Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro

Art des Projekts	Gesamt
nicht zuordenbar	75260.62
Curriculum-Entwicklung	13240.88
e-Education	1097.73
Qualitätssicherung in der Lehre	9695.55
Studierendenmobilität	36587.08
sonstige	151983.55
Insgesamt	287865.41

Die Aufwendungen für Projekte sind im Vergleich zum Jahr 2006 (gesamt 218.771,50 Euro) gestiegen.

III.2.1 Anteilmäßige Zuordnung des im F- und E-Bereich tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
68 Kunstwissenschaften	9.38	4.16	6.25
81 Bildende Kunst	25.00	25.00	25.00
83 Design	6.25	8.33	7.50
84 Industrial Design	3.13	8.33	6.25
85 Kunst und Gestaltung	28.10	4.20	13.75
86 Mediengestaltung	15.63	22.91	20.00
101 Architektur	3.13	16.66	11.25
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	9.38	10.41	10.00
Insgesamt	100	100	100

Auch wenn für die Berechnung dieses Indikators die Zuordnung zu den Wissenschaftszweigen im Vergleich zum Jahr 2006 differiert, so lassen sich insgesamt keine erheblichen Unterschiede über die Jahre 2006 und 2007 feststellen.

III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F- und E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

Wissenschafts-/Kunstzweig	Auftraggeber	Herkunft	Gesamt
68 Kunstwissenschaften	Gemeinden und Gemeindeverbände	National	1
81 Bildende Kunst	EU	National	1
81 Bildende Kunst	Gemeinden und Gemeindeverbände	National	2
81 Bildende Kunst	Unternehmen	National	1
83 Design	sonstige	National	1
83 Design	Unternehmen	National	1
83 Design	Unternehmen	National	3
84 Industrial Design	Unternehmen	National	1
84 Industrial Design	Unternehmen	EU	4
85 Kunst und Gestaltung	Gemeinden und Gemeindeverbände	National	2
85 Kunst und Gestaltung	Unternehmen	National	1
86 Mediengestaltung	EU	EU	1
86 Mediengestaltung	Bund (Ministerien)	National	1
101 Architektur	sonstige	National	1
101 Architektur	Land	National	1
101 Architektur	Unternehmen	National	1
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	sonstige	National	1
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	Bund (Ministerien)	National	1

103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	Gemeinden und Gemeindeverbände	National	1
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	Unternehmen	National	2
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	EU	EU	1
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Bund (Ministerien)	National	1
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Land	National	1
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Unternehmen	National	3
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	National	1
Insgesamt			35

Angeführt sind bei diesem Indikator Projekte mit einem Finanzierungsvolumen von über 5.000,- Euro. Insgesamt ist zu bemerken, dass die Kunstuniversität Linz einen durchaus hohen Drittmittelanteil aufzuweisen hat. Im Vergleich zum Jahr 2006 ist die Anzahl der Projekte auf hohem Niveau stabil geblieben ist. Anzumerken ist, dass die Ausdifferenzierung des Begriffs der "Entwicklung und Erschließung der Künste" ein besonderes Anliegen bleibt und Verhandlungsgegenstand bei der Forschungsfinanzierung mit dem österreichischen Wissenschaftsfond FWF darstellt.

III.2.3 Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F- und E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

Wissenschafts-/Kunstzweig	Forschungsart	Gesamt
Insgesamt		0

Für den Berichtszeitraum liegen keine Daten vor.

III.2.4 Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten

Wissenschafts-/Kunstzweig	Fördergeber-Organisation	Frauen	Männer	Gesamt
86 Mediengestaltung	Bund	1	1	2
Insgesamt		1	1	2

Diese Kennzahl ist nicht valide erhebbar, da StipendiatInnen nicht verpflichtet sind, der Universität Stipendien zu melden. Eine deutliche Erhöhung der Zuweisung für Forschungsstipendien seitens des Bundesministeriums bleibt eine Forderung der Kunstuniversität Linz.

III.2.5 Anzahl der über F- und E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler / Künstlerinnen und Künstler

Wissenschafts-/Kunstzweig	Forschungsart	Frauen	Männer	Gesamt
83 Design		7	3	10
86 Mediengestaltung		1	0	1
101 Architektur		5	1	6
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)		1	0	1
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar		3	5	8
Insgesamt		17	9	26

Das Schichtungsmerkmal "Forschungsart" ist in der vorgegebenen Ausdifferenzierung nicht zuordenbar.

III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien

Semester	Curriculum	Staatsangehörigkeit												
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)		21	10	31	1	2	3	7	3	10	29	15	44	
	1 ERZIEHUNG		1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
		14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	2 GEISTESWISS. UND KÜNSTE		3	1	4	0	0	0	1	0	1	4	1	5
		21 Künste	3	1	4	0	0	0	1	0	1	4	1	5
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.		17	8	25	1	2	3	6	3	9	24	13	37
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben		17	8	25	1	2	3	6	3	9	24	13	37	
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)		18	9	27	0	2	2	7	2	9	25	13	38	
	1 ERZIEHUNG		3	1	4	0	0	0	0	0	0	3	1	4
		14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	3	1	4	0	0	0	0	0	0	3	1	4
	2 GEISTESWISS. UND KÜNSTE		3	-	3	0	-	0	1	-	1	4	-	4
		21 Künste	3	-	3	0	-	0	1	-	1	4	-	4
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.		12	8	20	0	2	2	6	2	8	18	12	30
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben		12	8	20	0	2	2	6	2	8	18	12	30	
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		11	11	22	0	1	1	1	0	1	12	12	24	
	1 ERZIEHUNG		3	1	4	0	0	0	0	0	0	3	1	4
		14 Lehrerbildung und	3	1	4	0	0	0	0	0	0	3	1	4

	Erziehungswissenschaft													
2 GEISTESWISS. UND KÜNSTE		8	10	18	0	1	1	1	0	1	9	11	20	
	21 Künste	5	7	12	0	0	0	1	0	1	6	7	13	
	22 Geisteswissenschaften	3	3	6	0	1	1	0	0	0	3	4	7	

An der Kunstuniversität Linz ist die Anzahl an Doktoratsstudierenden stetig wachsend. Von 24 Studierenden im Jahr 2005 zu 38 im Jahr 2006 bis zu 44 im Jahr 2007.

III.2.8 Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben

Semester	Curriculum		Staatsangehörigkeit									Gesamt		
			Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)			3	2	5	1	1	2	4	1	5	8	4	12
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.		3	2	5	1	1	2	4	1	5	8	4	12
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben		3	2	5	1	1	2	4	1	5	8	4	12
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)			2	2	4	0	1	1	4	1	5	6	4	10
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.		2	2	4	0	1	1	4	1	5	6	4	10
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben		2	2	4	0	1	1	4	1	5	6	4	10

An der Kunstuniversität Linz ist die Anzahl an Doktoratsstudierenden stetig wachsend.

IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Studienjahr	Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit												
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Studienjahr 2006/07			84	30	114	13	6	19	4	1	5	101	37	138	
1 ERZIEHUNG	14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft		21	2	23	1	1	2	0	0	0	22	3	25	
		Erstabschluss	20	2	22	1	1	2	0	0	0	21	3	24	
		Zweitabschluss	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1	
			61	24	85	12	5	17	4	1	5	77	30	107	
	21 Künste		61	24	85	12	5	17	4	1	5	77	30	107	
		Erstabschluss	56	21	77	11	5	16	4	0	4	71	26	97	
		Zweitabschluss	5	3	8	1	0	1	0	1	1	6	4	10	
	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE		2	3	5	0	0	0	0	0	0	0	2	3	5
		58 Architektur und Baugewerbe		2	3	5	0	0	0	0	0	0	2	3	5
			Erstabschluss	2	3	5	0	0	0	0	0	0	2	3	5
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN		-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1		
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben		-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1	
		Zweitabschluss	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1	

Die Anzahl der Studienabschlüsse ist im Vergleich zu den Jahren davor mit 138 deutlich gestiegen. Für das Studienjahr 2004/05 sind insgesamt 74, für 2005/06 sind 106 Studienabschlüsse zu verzeichnen.

IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums

Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes	Insgesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2006/07		19	7	26
	EU	19	6	25
	Drittstaaten	-	1	1
Studienjahr 2005/06		6	3	9
	EU	6	2	8
	Drittstaaten	-	1	1
Studienjahr 2004/05		9	2	11
	EU	8	-	8
	Drittstaaten	1	2	3

Gerade auch im Kunstbereich werden internationale Erfahrungen vorausgesetzt. In diesem Sinne unterstützt und forciert die Kunstuniversität Auslandsaufenthalte ihrer Studierenden.

IV.1.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen

AbsolventInnen	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	0	0	0

Keine Angabe. Dieser Indikator konnte im Berichtszeitraum nicht valide erhoben werden. Hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang auf Weiterbildungsangebote des Forums / AbsolventInnenverein, an denen zahlreiche AbsolventInnen teilnehmen.

IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester

		Studienabschlüsse								
		Studienjahr 2006/07			Studienjahr 2005/06			Studienjahr 2004/05		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Art des Abschlusses	Studienart (Anzahl Toleranzsemester)									
Erstabschluss		16	7	23	24	8	32	31	9	40
	davon Diplomstudium (2)	14	6	20	18	3	21	27	7	34
	davon Bachelorstudium (1)	2	1	3	6	5	11	4	2	6
weiterer Abschluss		4	1	5	1	-	1	2	-	2
	davon Masterstudium (1)	4	-	4	1	-	1	2	-	2
	davon Doktoratsstudium (1)	-	1	1	-	-	-	-	-	-
Insgesamt		20	8	28	25	8	33	33	9	42

IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien

Studienjahr	Curriculum	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2006/07		1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3
	1 ERZIEHUNG	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
	14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
	2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
	21 Künste	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Studienjahr 2005/06		-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
	2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
	21 Künste	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1

Ein marginaler Anstieg an AbsolventInnen bei Doktoratsstudien ist zu beobachten. Absehbar ist eine weitere Steigerung in den kommenden Jahren.

IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Wissenschafts-/Kunstzweig	Typ von Publikationen	Gesamt
68 Kunstwissenschaften		3
68 Kunstwissenschaften	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	3
68 Kunstwissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	12
68 Kunstwissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	10
68 Kunstwissenschaften	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	2
81 Bildende Kunst		2
81 Bildende Kunst	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	3
81 Bildende Kunst	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	2
81 Bildende Kunst	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	9
81 Bildende Kunst	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	6
83 Design	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	1
83 Design	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	4
84 Industrial Design	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	1
84 Industrial Design	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	3
84 Industrial Design	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	4
85 Kunst und Gestaltung		1

85 Kunst und Gestaltung	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	2
85 Kunst und Gestaltung	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	7
85 Kunst und Gestaltung	erstveröffentlichte Beiträge in in Sammelwerken	7
85 Kunst und Gestaltung	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1
86 Mediengestaltung	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	9
86 Mediengestaltung	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	11
86 Mediengestaltung	proceedings	16
86 Mediengestaltung	Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	1
86 Mediengestaltung	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	7
101 Architektur		5
101 Architektur	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	1
101 Architektur	erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften	3
101 Architektur	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	6
101 Architektur	erstveröffentlichte Beiträge in in Sammelwerken	6
101 Architektur	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	6
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)		4
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	2
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen	1

	Fachzeitschriften	
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	erstveröffentlichte Beiträge in in Sammelwerken	2
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	2
Insgesamt		166

Aufgrund der Gleichsetzung von Forschung mit der Entwicklung und Erschliessung der Künste im UG2002 sind die Publikationen der Kunstuniversität Linz in dieser Kennzahl angeführt. Lediglich das Schichtungsmerkmal "Medienpräsenz" findet sich in Indikator VII.5. Eine eigene Kennzahl für Kunstuniversitäten ist nicht nachvollziehbar, das Schichtungsmerkmal "Medienpräsenz" ist für alle Universitäten gleich wichtig/unwichtig.

IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen / künstlerischen Veranstaltungen

Wissenschafts-/Kunstzweig	Veranstaltungs-Typus	Vortrags-Typus	Frauen	Männer	Gesamt
68 Kunstwissenschaften	national	keynote-speaker	5	1	6
68 Kunstwissenschaften	international	keynote-speaker	1	9	10
81 Bildende Kunst	national	keynote-speaker	1	0	1
81 Bildende Kunst	national	keynote-speaker	0	2	2
81 Bildende Kunst	international	keynote-speaker	0	1	1
81 Bildende Kunst	international	keynote-speaker	0	1	1
83 Design	national	sonstige speaker/presenter	0	4	4
83 Design	international	sonstige speaker/presenter	1	6	7
84 Industrial Design	national	keynote-speaker	0	2	2
84 Industrial Design	international	keynote-speaker	0	9	9
85 Kunst und Gestaltung	national	keynote-speaker	1	0	1
85 Kunst und Gestaltung	international	keynote-speaker	2	0	2
86 Mediengestaltung	national	nicht bekannt	1	1	1
86 Mediengestaltung	national	keynote-speaker	5	7	12
86 Mediengestaltung	national	sonstige speaker/presenter	0	1	1
86 Mediengestaltung	international	nicht bekannt	8	4	12
86 Mediengestaltung	international	keynote-speaker	5	4	9
86 Mediengestaltung	international	sonstige speaker/presenter	0	4	4
101 Architektur	national	keynote-speaker	0	3	3

101 Architektur	international	keynote-speaker	3	0	3
101 Architektur	international	sonstige speaker/presenter	2	0	2
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	national		2	0	2
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	national	keynote-speaker	2	5	7
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	international	sonstige speaker/presenter	7	2	9
Insgesamt			46	66	111

Insgesamt wurden vom künstlerisch/wissenschaftlichen Personal 111 Vorträge für den Berichtszeitraum 2007 gemeldet. Eine Validität der Daten ist nicht gegeben.

IV.2.4 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente

Wissenschafts-/Kunstzweig	Patenterteilung	Gesamt
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Nicht bekannt / nicht zuordenbar	0
Insgesamt		0

Im Berichtszeitraum wurde kein Patent erteilt.

IV.2.5 Einnahmen aus F-und E-Projekten sowie Projekten zur Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß Par. 26 Abs. 1 und Par. 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig	Auftrag-/Fördergeber-Organisation	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation	Gesamt
68 Kunstwissenschaften	Gemeinden und Gemeindeverbände	National	6000.00
81 Bildende Kunst	Gemeinden und Gemeindeverbände	National	31354.00
83 Design	Unternehmen	National	1217174.00
84 Industrial Design	sonstige	National	5218.00
84 Industrial Design	Unternehmen	National	22550.00
84 Industrial Design	Unternehmen	EU	90188.16
85 Kunst und Gestaltung	sonstige	National	15287.32
101 Architektur	sonstige	National	74078.39
101 Architektur	Land	National	40000.00
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	Gemeinden und Gemeindeverbände	National	15010.00
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	Unternehmen	National	20000.00
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Bund (Ministerien)	National	63326.11
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Unternehmen	National	13475.00
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	National	8433.00
Insgesamt			1622093.98

Insgesamt ist zu bemerken, dass die Kunstuniversität Linz einen durchaus hohen Drittmittelanteil aufzuweisen hat und diesen im Vergleich zum Jahr 2006 (gesamt 973.029,89 Euro) auf insgesamt 1,6 Millionen Euro erhöhen konnte.

VII.1 Anteilmäßige Zuordnung des im Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Kunstzweigen in Prozent

Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
81 Bildende Kunst	25.00	25.00	25.00
83 Design	6.25	8.33	7.50
84 Industrial Design	3.13	8.33	6.25
85 Kunst und Gestaltung	28.10	4.20	13.75
86 Mediengestaltung	15.63	22.91	20.00
101 Architektur	3.13	16.66	11.25
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	9.38	10.41	10.00
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	9.38	4.16	6.25
Insgesamt	100	100	100

Dieser Indikator ist analog zu III.2.1 berechnet. Es macht überhaupt keinen Sinn, Wissenschafts- und Kunstzweige getrennt voneinander zu behandeln. Nicht zuletzt die Formulierung "wissenschaftlich/künstlerisches Personal" in der Bezeichnung des

Indikators legt dies nahe. Als Beispiel wie sich diese Trennung weiters niederschlägt: Kunstwissenschaften sind bei VII.1 nicht als Kunstzweig vorgesehen und wurden als "nicht zuordenbar" kodiert.

VII.2 Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber bei Zulassungsprüfungen

Curriculum	Prüfungsergebnis	Frauen	Männer	Gesamt
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	bestanden	134	68	202
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	nicht bestanden	384	194	578
Insgesamt		518	262	780

Die Angaben über die Aufnahmezahlen spiegeln nicht die realen Proportionen von AufnahmewerberInnen und zugelassenen Studierenden wider, da während des gesamten Studienjahres Informationsveranstaltungen und Angebote für Einzelgespräche für zukünftige AufnahmewerberInnen durchgeführt werden.

VII.3 Anzahl der künstlerischen/künstlerisch-wissenschaftlichen und wissenschaftlichen Veranstaltungen der Universität

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
68 Kunstwissenschaften	3
81 Bildende Kunst	19
83 Design	3
84 Industrial Design	14
85 Kunst und Gestaltung	15
86 Mediengestaltung	2
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	19
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	49
Insgesamt	124

Eine eigene Kennzahl für Kunstuniversitäten ist nicht nachvollziehbar bzw. für alle Universitäten von gleicher Bedeutung.

VII.4 Anzahl der künstlerischen Leistungen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals

Wissenschafts-/Kunstzweig	Ort der künstlerischen Leistung	Gesamt
68 Kunstwissenschaften	National	1
68 Kunstwissenschaften	EU	1
81 Bildende Kunst	National	49
81 Bildende Kunst	EU	13
81 Bildende Kunst	Drittstaaten	7
83 Design	National	27
83 Design	EU	5
83 Design	Drittstaaten	4
84 Industrial Design	National	4
84 Industrial Design	EU	6
84 Industrial Design	Drittstaaten	1
85 Kunst und Gestaltung	National	51
85 Kunst und Gestaltung	EU	6
85 Kunst und Gestaltung	Drittstaaten	1
86 Mediengestaltung	National	20
86 Mediengestaltung	EU	15
86 Mediengestaltung	Drittstaaten	9
101 Architektur	National	24
101 Architektur	EU	9
101 Architektur	Drittstaaten	5

103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	National	21
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	EU	4
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	Drittstaaten	2
Insgesamt		285

Die Kennzahl kann kein Bild der künstlerischen Leistungen des Personals einer Universität liefern. Auch die quantitative Aussagekraft ist ohne nähere Definition der "Leistungen" nicht vergleichbar.

VII.5 Anzahl der künstlerischen/künstlerisch-wissenschaftlichen Publikationen des wissenschaftlichen /künstlerischen Personals

Wissenschafts-/Kunstzweig	Typ von künstlerischen Publikationen	Gesamt
68 Kunstwissenschaften	Medienpräsenz	57
81 Bildende Kunst	Medienpräsenz	107
83 Design	Medienpräsenz	122
84 Industrial Design	Medienpräsenz	76
85 Kunst und Gestaltung	Medienpräsenz	81
86 Mediengestaltung	Medienpräsenz	118
101 Architektur	Medienpräsenz	166
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	Medienpräsenz	61
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Medienpräsenz	581
Insgesamt		1369

Aufgrund der Gleichsetzung von Forschung mit der Entwicklung und Erschliessung der Künste im UG2002 sind die Publikationen der Kunstuniversität Linz in der Kennzahl IV.2.2 angeführt. Lediglich das Schichtungsmerkmal "Medienpräsenz" findet sich in Indikator VII.5. Eine eigene Kennzahl für Kunstuniversitäten ist nicht nachvollziehbar, das Schichtungsmerkmal "Medienpräsenz" ist für alle Universitäten gleich wichtig/unwichtig.

VII.6 Anzahl der vom wissenschaftlichen/künstlerischen Personal erhaltenen Preise und Auszeichnungen für Entwicklung und Erschließung der Künste

Wissenschafts-/Kunstzweig	Verleihungsort	Frauen	Männer	Gesamt
68 Kunstwissenschaften	EU	0	1	1
81 Bildende Kunst	National	1	1	2
83 Design	National	1	0	1
83 Design	EU	1	1	2
83 Design	Drittstaaten	0	1	1
86 Mediengestaltung	National	1	0	1
86 Mediengestaltung	EU	0	1	1
86 Mediengestaltung	Drittstaaten	0	1	1
101 Architektur	National	2	0	2
101 Architektur	EU	2	0	2
101 Architektur	Drittstaaten	4	1	5
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	National	1	3	4
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	EU	0	1	1
Insgesamt		13	11	24

Das Jahr 2007 war hinsichtlich Preisen und Auszeichnungen ein erfolgreiches und erfreuliches Jahr für die Kunstuniversität Linz. Die Wissensbilanz betreffend muss festgehalten werden, dass eine eigene Kennzahl für Kunstuniversitäten nicht nachvollziehbar bzw. für alle Universitäten von gleicher Bedeutung ist.